# Dreißigstes Jahresprogramm

der

# städtischen Realschule

erster Ordnung

zu Tilsit.

Zu

## der öffentlichen Prüfung aller Klassen,

den Versuchen der Schüler im Vortrage und Gesange

und

der Entlassung der Abiturienten

Donnerstag den 26. und Freitag den 27. März 1874

an den Vormittagen,

sowie

der damit verbundenen

**Ausstellung der Zeichnungen**

ladet

im Namen des Lehrer-Collegiums

ganz ergebenst ein

der Director

**L. Koch.**

**Inhalt:** 1) Sammlungen und Beiträge zur Etymologie geographischer Namen, von dem ordentl. Lehrer A. Thomas.

2) Schulnachrichten von dem Director.

**Tilsit, 1874.**

Gedruckt bei Heinr. Post.

# Sammlungen und Beiträge zur Etymologie geographischer Namen.

Die Wichtigkeit etymologischer Forschung auf dem Gebiete der geographischen Namen ist seit lange erkannt und noch jüngst von Dr. J. J. Egli in seinem trefflichen Werke „Nomina Geographica". Leipzig, Friedrich Brandstetter 1872. auf's Glänzendste dargethan und illustrirt worden. Unter seinen Händen hat sich der anscheinend so spröde Stoff geographischer Namen erwärmt und sich zu einem Spiegelbilde gestaltet, in welchem wir, um seine eignen Worte zu gebrauchen, die Züge einer reichgestaltigen Geisteswelt verfolgen. Es läßt sich die Bedeutsamkeit der Etymologie geographischer Namen nicht höher fassen, als es von Egli mit den Worten geschehen ist: „in der allgemeinen geographischen Onomatologie glauben wir eine Offenbarung und einen Prüfstein der Völkerpsychologie zu erkennen." Aber selbst wenn wir uns nicht auf diesen höchsten Standpunkt stellen, dem die geographischen Namen nur Materialien zu völkerpsychologischen Studien sind, werden wir ohne Mühe die Wichtigkeit geographischer Etymologien in auch beschränkterer Anwendung erkennen. — Von Vielem will ich nur Eines hervorheben, die Benutzung der Etymologie geographischer Namen in der Schule.

Viele, man kann sagen, die meisten geographischen Namen, sind uns heute ihrer innern Bedeutung nach unverständlich geworden. Einst, als die junge Menschheit das Taufamt hielt an den Objecten der Umgebung, an Flüssen, Bergen, Ansiedlungen, war es anders, denn sie wählte die Namen aus nach der innern Natur des Täuflings oder nach äußern Umständen, so wie es ähnlich heute der Seefahrer thut, der im fernen Ocean ein neu entdecktes Eiland betritt. Im Laufe der Jahrhunderte, wo Völkerwogen sich auf Völkerwogen stürzten, wo hunderte von

Stämmen und Nationen zertreten wurden, da schwand mit denen, die die Namen gaben, auch das Verständniß für ihre Bedeutung, und so ragen sie als die ältesten und sichersten Denkmäler der Sprachen in fragwürdiger Gestalt in die Gegenwart. Ja auch die Deutung der geographischen Namen lebender Sprachen, selbst der eigenen Muttersprache, ist den Lebenden in vielen Fällen, zufolge der Entwickelung, welche die Sprachen genommen haben, verloren gegangen, und es bleibt nun die Aufgabe des Etymologen, diese schwierigsten der sprachlichen Räthsel zu lösen. Oft sprechen die fremden Gestalten auch seiner Kunst Hohn, oft aber weiß er sie aus ihrem vielleicht Jahrtausende langen Schweigen zu wecken und zwingt sie, Kunde zu geben von dem, was unbekannte Menschen einst dachten und fühlten. Das Wort Apurimac hört nun auf, ein unverstandener Laut zu sein, er wird zu einem „Fluß, der redet", und die geschäftige Phantasie malt sich die Wunder der Gebirgswelt aus, enge Schluchten und schäumende Kaskaden, mit denen der Fluß hinströmt. Der Name Menam wird zu einer „Mutter der Gewässer", der Tengri-Khan zu einem „Fürsten der Geister". Adam-Krylgan erfüllt uns mit dem ganzen Grausen und Schrecken des Todes, wenn wir hören, daß eine Wüste diesen Namen führt, der „das menschliche Verderben" bezeichnet, der Name Turan weist auf die Reitervölker der nördlichen Steppe hin und erweckt in uns eine Fülle von Erinnerungen und neue Vorstellungen.

Die Schule hat bisher wenig oder gar nicht von diesem doch so nahe liegenden Hülfsmittel der geographischen Etymologien Gebrauch zu machen gewußt, wenigstens bieten unsere bekanntesten Schulbücher davon nicht viel*) und beschränken sich auch darin auf die Verdeutschung einiger landläufiger Namen, dazu noch meistens ohne jede motivirende Erklärung. Und doch scheint uns die Erklärung der vorkommenden Namen wie wenig Anderes geeignet, den geographischen Unterricht zu beleben. Sie zeigt dem Schüler, wo er bisher nur eine dürre Wüste endloser Namenreihen zu sehen gewohnt war, individuell belebte Gestalten, die aus uralten Zeiten zu ihm reden und von den Wundern fremder Länder berichten. Solche Etymologien, wie die eben angeführten, haften leicht im Gedächtniß und führen mit einem Schlage und besser in das Verständniß ein, als lange Erzählungen und breite Schilderungen. Freilich werden nicht alle Namen in ihrem Inhalt so charakteristisch sein, aber es will uns scheinen, als ob man dreist den Stoff unserer geographischen Lehrbücher beschränken könnte, um Raum zu gewinnen für die etymologische Seite desselben. Als wir uns entschlossen, die folgenden Sammlungen und Beiträge zur Etymologie geographischer Namen als unsere Programmarbeit zu liefern, lag es mit in unserer Absicht, unsern Schülern eine Probe von Deutungen geographischer Namen zu geben, und erklärt sich daraus die etwas breitere Fassung mancher Artikel. Unseren Stoff haben wir mit Vorzug aus dem Bereich der lettischen Sprachengruppe entnommen, weil wir wünschten, eine Ergänzung zu Egli's Werk zu geben, bei dem dieses Sprachgebiet ja ganz ausgefallen ist. Zugleich war es uns hier möglich, mit Hülfe befreundeter Kollegen und unter Benutzung der auf das Preußische bezüglichen Arbeiten von Nesselmann und Pierson eine Reihe von Etymologien selbstständig zu finden. Es wird uns angenehm sein, wenn dieselben vor der Kritik Stand zu halten vermögen

*) Hievon machen eine Ausnahme Egli's Praktische Erdkunde und Guthe's Lehrbuch der Geographie.

Benutzt sind bei meiner Arbeit folgende Werke:

Bastian, A. Geographische und ethnologische Bilder. 8. Jena 1873.

Cassel, P. Hohenzollern. Ursprung und Bedeutung dieses Namens. 8. Berlin.

Egli, J. J. Nomina geographica. gr. 8. Leipzig 1872.

Gisevius. Die Schloßberge und Volkssagen im Juragebiet; Separatabdruck aus den neuen Preußischen Provinzial-Blättern, J. 1862.

Hellwald, F. v. Die Russen in Centralasien. 8. Augsburg 1873.

Kiepert, H. Neuer Handatlas, gr. Fol. Berlin 1871.

Klöden, G. A. v. Das Areal der Hoch- und Tieflandschaften Europas. 8. Berlin. 1873.

Lorenz und Scherer. Geschichte des Elsaß. 8. Berlin.

Nesselmann, G. H. F. Ueber altpreußische Ortsnamen. 8. Königsberg 1848.

Oetker, F. Helgoland. 8. Berlin 1855.

Schade, O. Altdeutsches Wörterbuch. gr. 8. Halle 1866.

Schleicher. Briefe über die Erfolge einer wissenschaftlichen Reise nach Litauen.

Schleicher, A. Litauische Grammatik. 8. Prag 1856.

Toeppen, M. Historisch-comparative Geographie von Preußen. 8. Gotha 1858.

Ferner die letzten Jahrgänge folgender Zeitschriften:

Altpreußische Monatshefte, neue Folge, herausgegeben von R. Reicke und E. Wichert. 8. Königsberg in Pr.

Andree, K. Globus. Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. 4. Hildburghausen und Braunschweig.

Aus allen Welttheilen. Illustrirte Monatshefte für Länder- und Völkerkunde, redigirt von Dr. O. Delitsch. 4. Leipzig.

Ausland. Ueberschau der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Natur-, Erd- und Völkerkunde. Redigirt von Friedrich v. Hellwald. 4. Stuttgart.

Literarisches Centralblatt für Deutschland, redigirt von Dr. Fr. Zarncke. 4. Leipzig.

Magazin für die Literatur des Auslandes. 4. Berlin.

Petermann, A. Mittheilungen über wichtige neue Erforschungen auf dem Gebiet der Geographie. 4. Gotha.

---

**Abbeokuta,** große Stadt in Afrika, im Gebiete von Joruba, bedeutet „Unterfels.“ Im Jahre 1825 diente einigen durch die Sklavenjagden der Dahomeer vertriebenen Flüchtlingen ein am Flusse Ogun sich erhebender Porphyrfels zum Aufenthalte, wo sie sich bald durch neu hinzugekommene vermehrten, so daß in kurzer Zeit die jetzt über hunderttausend Einwohner zählende Stadt erwuchs. Bast. Geog. u. eth. Bild. p. 177.

**Abschwangen,** Dorf in der Provinz Preußen, dürfte abzuleiten sein vom preuß. apus, Brunnen und wangus, eine Waldfläche, also „Brunnen im Walde.“

**Achalm,** Bergkegel bei Reutlingen, deutet Cass. Hohenz. p. 38. als Aichalm, Eichhöhe, Eichhügel. Dieselbe Ableitung zeigt Aichstedt, Eichstedt.

**Adam-Krylgan,** der Name eines etwa 60 Quadrat-Werst einnehmenden Wüstenterrains

zwischen Ssir und Amu bedeutet „das menschliche Verderben" von Adam, Mensch und Krylgan, Verderben, Untergang. „Nicht umsonst, schreibt Oberst Kolokoltzow, der an der jüngsten russischen Expedition gegen Khiwa Theil nahm und mit den russischen Truppen in schrecklichster Lage einige Zeit in dieser Wüste lagerte, in seinem Tagebuch, heißt der Ort Adam Krylgan . . . Hier gingen der Sage nach ganze Karawanen zu Grunde, durch Hitze, Durst und von Sandstürmen verschüttet; so war auch hier das Grab einer Bucharischen Armee während ihrer Märsche gegen Chiwa." Peterm. Mittheil. J. 1873 p. 419.

**Adula-Alpen,** Gebirgsstock in den Alpen, = „Vogelalpen" vom romanischen adula, der Vogel. Deshalb so und nicht Adular zu schreiben. Klöd. D. Ar. d. Hochl. p. 21.

**Ain-Chair,** Oase in der Sahara, = „Gerstenquelle" „führt seinen Namen mit Recht, denn sowohl in der Oase als in der Umgegend derselben wird viel Gerste gezogen." Peterm. Mittheilung J. 1872 p. 338.

**Ai-schan**, Berg in der chinesischen Provinz Schan-tung, auch Yeh-schan genannt. Den ersteren Namen hat der Berg von den Eingeborenen nach einer duftenden Grasart, welche daselbst häufig wächst, erhalten, Ausl. 46 J. p. 67.

**Ak-Mesdsched,** Ort in Turan, am Ssir gelegen, = „weißes Märtyrergrab," „weiße Moschee". Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 41.

**Akpa-Efik** s. Kalabar.

**Ak-Tau,** Gebirgszug in der Kirghisensteppe, türk. = „weißes Gebirge". Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 33.

**Alak-tugul-Noor,** kalmykischer Name des in der Kirghisensteppe gelegenen Sees Ala-Kul = „See des buntscheckigen Stieres." Ala-Kul ist türkisch und bedeutet „bunter See." Hellw. D. Russ. i. Cent p. 34.

**Altai,** Gebirge in Asien, gewöhnlich als „Goldgebirge" erklärt; so auch Egli Nom. geog. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 12. Anm. 4 deutet den Namen als „erhabenes Felsengebirge;" nach ihm ist er eine Verschmelzung oder Abkürzung von Al-Taiga.

**Althaus,** Ort in der Provinz Preußen im Regierungsbezirk Marienwerder, südlich von Culm. An der Stelle desselben wurde im Jahre 1232 die Burg und Stadt Culm erbaut. Die Stadt wurde im Jahre 1239 an die Weichsel verlegt, das alte Schloß blieb auf derselben Stelle und erhielt nun den Namen Althaus. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 167.

**Alti-Kuduk,** = „die sechs Brunnen," vom türk. alti, sechs, kuduk, Brunnen, heißt eine Lokalität in der Wüste zwischen Ssir und Amu, sogenannt nach den dort vorhandenen sechs Brunnen, an denen das russische Expeditionscorps unter General-Adjutant von Kaufmann bei Gelegenheit des letzten russischen Feldzuges gegen Khiwa einige Zeit lagerte. Peterm. Mitth. J. 1873 p. 429 u. f.

**Alti-Schehr,** siehe Tschity-Schehr.

**Alttief,** Dorf auf der Frischen Nehrung, sogenannt nach einem Tief, welches sich dort im Jahre 1426 bildete und lange Zeit befahren wurde. Toepp. Hist.-comp. Geog. v. Preuß. p. 2.

**Angerap,** Nebenfluß der Alle, = „Aalfluß" vom preuß. angurys, der Aal, und ape, Fluß. Angerburg also „Aalburg". Dieselbe Ableitung zeigen die litauischen Namen für Fluß und Stadt, Ungure und Ungura von ungurys lit. der Aal. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 310 und B. VIII. p. 77.

**Anschön** oder Tay-son-thuang, Grenzfestung in Cochinchina, „auf deren hoch gelegenem Standort man einen weiten Umblick auf die Ebenen

Cochinchinas genießt," bedeutet „Berg im Westen der See". Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 113.

**Antakmenei,** deutsch Antakmehnen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Steinort" vom lit. ant, auf und akmů, Stein. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 145.

**Antupei,** deutsch Antuppen, Dorf in Preuß.-Litauen = „Flußgegend" vom lit. ant, auf und upe, Fluß. Schleich. Lit. Gramm. p. 145.

**Aornos,** Festung in Indien, wurde von Alexander dem Großen eingenommen, nach Cunninghams Archaeological survey of India das heutige Banigarh, ist durch Wilson und Lassen als aus âvarana d. i. „Festung" entstanden erklärt. Ausl. 46 J. p. 824.

**Apurimac,** ein Bergstrom in den Cordilleren von Peru, bedeutet in der Sprache der umwohnenden Indianer „Wasser, welches redet." Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 21.

**Arek**küste s. Betelnußküste.

**Arsch Bilgis,** Tempelruine in Girwah in Süd-Arabien, = „Thron der Bilgis oder Bilkis," der sagenhaften Gemahlin Salomos, der Königin von Saba. Glob. 21 B. p. 297.

**Atschin,** der gebräuchlichste Name für das Sultanat im Norden der Insel Sumatra, der indeß nicht richtig sein kann, weil der Laut n in der Sprache der Eingeborenen gänzlich fehlt. Die richtigste Form wäre Atjih. Der Name bedeutet so viel wie „Ort des Friedens" und soll ein in das Malayische aufgenommene Telugu-Wort sein. Ausl. 46 J. p. 861.

**Atschin-Hoofd** = „Atschin-Haupt," Kap im Norden der Insel Sumatra, so genannt nach der nicht fern abliegenden Stadt Atschin. Ausl. 46 J. p. 863.

**Auctowangos,** Auctowangin, Ortsname, erwähnt im samländischen Theilungsvertrage vom Jahre 1333, ist abzuleiten vom preuß. aucta, hoch und wangus, Waldfläche, also „hohe Wange," „Hochwangen." Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 315.

**Auctukapo,** Auctacops, preußischer Name eines in den samländischen Theilungsurkunden vom Jahre 1333 erwähnten Hügels, bedeutet „hoher Hügel." Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 311.

**Aukszkalnei,** deutsch Aukskalnen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Hochbergen", vom lit. auksztas, hoch und kalnas, Berg. Schleich. Lit. Gramm. p. 145.

**Ausnitz,** Ausnit, Name mehrerer im samländischen Theilungsvertrage vom Jahre 1333 erwähnter Wälder, bedeutet einfach „Eichwald" vom preuß. ausonis, Eiche. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 315.

**Auxtote,** oberlitauische Landschaft, ging im Westen bis zur Dobese, lit. Aukszto czei, = „Oberland," vom lit. auksztas, hoch.

**Babel,** ein zum Dorfe Sarkau auf der Kurischen Nehrung gehöriger Platz, ist abzuleiten vom lettischen bába, eine Winde, womit die Fischer die Netze aufwinden. Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 25.

**Baghdad,** Stadt am Tigris, = „Geschenk Gottes". „Daß der Name der Stadt aus dem Persischen zu erklären ist, wußten die arabischen Gelehrten ganz gut. Dschawaligi, der Verfasser eines berühmten arabischen Fremdwörterbuchs, bewährt auch hier seine Besonnenheit und Kenntnisse, wenn er gegenüber verschiedenen andern späteren Etymologien nur die Ableitung von bagh, Gott und dâd, Geschenk anführt." Ausl. 46. J. p. 701.

**Bahariat,** Niederung im Thale des Ued-Gir in der marokkanischen Wüste, = „die kleinen Meere". „Der Name rührt von der ungeheueren Fläche her, welche die Gewässer des Flusses an

dieser Stelle einnehmen. Bei einer Breite von 10 Kilometer und einer Länge von 25 Kilometer bewässert ein ausgedehntes Netz von Kanälen und Flußarme große, mit Getreide bewachsene Flächen." Peterm. Mitth. J. 1872. p. 336.

**Bahuganga,** Nebenfluß des Dschamna, bedeutet in der Dschatsprache „Schwester des Ganges". Glob. 23. Bd. p. 324.

**Bahr-bela-ma,** ein großes, noch unbekanntes, dem Nilthal parallel streichendes Wadi der lybischen Wüste, bedeutet „Fluß ohne Wasser". Peterm. Mitth. J. 1873. p. 433.

**Baitschen,** häufiger Ortsname in der Provinz Preußen. „Baite, boite war eine besondere Art von Wohnsitzen in der Nähe der preußisch-litauischen Grenze, deren in den Wegeberichten des Ordensarchivs öfters Erwähnung geschieht," = „Wachthaus", „Warte". Nesselm. Forsch. A. M. B. VIII. p. 60.

**Balandzei,** deutsch Balantschen, Dorf in Preußisch-Litauen = „Taubenort" vom lit. balandis, die Taube. Schleich. Lit. Gramm. p. 145.

**Balch,** Stadt im südlichen Turkestân, hieß einst Zariaspa und war die Hauptstadt der Landschaft Baktria, *Βακτριανή*, altpersisch Bakhtri, im Zend Bachdhi, woraus im Mittelalter Bachl, neupersisch Balch wurde. Später wurde die Stadt gewöhnlich nur nach dem Landesnamen genannt. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 47.

**Balchasch-Noor,** großer See in der Kirghisensteppe. Der Name ist dsungarisch und bedeutet „weiter See". Die Kirghisen nennen den See **Tenghiz** = „Meer". In den chinesischen Annalen wird er als **Si hai,** „das Meer des Westens" bezeichnet. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 34. Anm. 1.

**Baldau,** Ort in Westpreußen, Kreis Stargard. Aeltere Formen dieses Namens sind Bale, Baldaw. Stadie, D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 290. leitet den Namen vom slav. bal oder bel, biały, weiß her.

**Baltupē,** Fluß in Preußisch-Litauen, = „Weißfluß" vom lit. baltas, weiß und upē, der Fluß. Danach gebildet der Ortsname Baltupehnen, lit. Baltupēnai. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Balupē,** Fluß in Preuß.-Litauen, = „Moorfluß" vom lit. bala, Moor und upē, Fluß. Davon der Ortsname Balupēnai „die am Moorfluß wohnen".

**Bambyke,** *Βαμβύκη*, Stadt in Syrien, = „nach Mabog". „Versucht man Bambyke mit aramäischen Buchstaben zu transscribiren, so erhält man eine Letterngruppe, welche aus „Mabog" und der Präposition bi, welche letztere so viel wie nach, gegen bedeutet, besteht, so daß *Βαμβύκ* weiter nichts hieße wie „nach Mabog" (*εἰς Μαβύκ*). Dieses *Βαμβύκ* hielten die Griechen für den syrischen Namen der Stadt und drückten denselben in ihrer Sprache durch *Βαμβύκη* aus." Ausl. 46. J. p. 276.

**Barloschno,** ein Dorf in Westpreußen, Kreis Stargard. Der Name ist abzuleiten von barlog, ein Lager von Krummstroh. Der Ort hat also wohl früher zu Nachtstationen gedient und den Reisenden Unterkommen gewährt. Stad. D. landr. Kr. St. A. M. B. VI. p. 290.

**Bazaria,** Stadt in Indien, wurde durch Alexander den Großen erobert, ist das heutige Bazar, d. i. „der Markt". Bazar ist ein durch seine Lage bedeutender Ort; ziemlich gleich weit vom Flusse Svat und vom Indus gelegen, hat er seit langer Zeit den Handel zwischen dem reichen Thale des Svat und den bedeutenderen Städten am Indus vermittelt. Ausl. 46. J. p. 82.

**Beberninken,** Ort in Ostpreußen, Kreis Heilsberg, übersetzte Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 14.

nach dem lit. bebrus, Biber, mit „Biberfänger". Seitdem wissen wir aus dem elbinger Vocabular, daß bebrus auch im Preußischen der Biber heißt.

**Beit el Fakih**, türkische Stadt in Yemen, bedeutet „Haus des Gelehrten oder des Fakiren" (ein wandernder Heiliger, der das Gelübde der Armuth abgelegt hat) und ist so genannt nach Achmed Ibn Musa, einem sunnitischen Heiligen, der außerhalb der Stadt begraben liegt. Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 13.

**Ben Cruachan**, Berg in Schottland, = „Berg, Haufen od. Häufchen." Das gälische cruach ist Verbum und Substantiv zugleich und bedeutet sowohl „anhäufen" als den „Haufen" selbst, wäh- cruachan eine Deminutiv- oder auch eine Pluralform des Stammwortes ist. Ausl. 46. J. p. 358.

**Berschnicken**, Dorf im Samland, leitete Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 14. vom lit. berżas, Birke ab, „Leute, die an oder unter Birken wohnen". Seitdem wissen wir aus dem elbinger Vocabular, daß im Preußischen die Birke berse hieß.

**Betelnuß-** oder Areka-Küste, ein Küstenstrich im Norden der Insel Sumatra, von Pedir bis zum Diamantkap, so genannt nach den dort häufig vorkommenden Pinang- oder Areka-Palmen, deren Nüsse bekanntlich in die Blätter der Betelstaude gewickelt zusammen mit etwas gelöschtem Kalk gekaut als Narcotikum genossen werden. Ausl. 46. J. p. 863.

**Bialochowken**, Ort in Westpreußen, Kreis Stargard, Deminutiv von Bialochow, von biały, weiß, also „Weißdorf". Stad. D. landr. Kreis Starg. A. M. B. VI. p. 290.

**Bielawken**, Ort in Westpreußen, Kreis Stargard, ist nach Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 291 vom poln. bielawa, die Bleiche abzuleiten.

**Bir-el-Hamra**, Hochebene in der Sahara, = „rothes Land". Peterm. Mitth. J. 1866. p. 17.

**Bischofsburg** und **Bischofstein**, Städte in der Provinz Preußen, verdanken ihren Ursprung und Namen dem Bischof Heinrich Sorenbohm von Pomesanien. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 198.

**Bischofswerder**, Stadt in der Provinz Preußen, an der Ossa gelegen, verdankt seinen Ursprung und Namen dem Bischof Rudolf von Pomesanien. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 179.

**Biskopnicken**, Dorf in Samland, bedeutet „Leute des Bischofs". Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 13.

**Bitėnai**, deutsch Bittehnen, Dorf an der Memel, bei Ragnit, = „Bienendorf", vom lit. bitē, die Biene.

**Bitpelkis**, Bitpelki, ein im samländischen Theilungsvertrage vom Jahre 1333 erwähnter Sumpf, ist abzuleiten vom preuß. bitte, die Biene, und pelky, Bruch, also „Bienenbruch". Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 315.

**Bleichenbart**, Dorf in Ostpreußen, ist nach Nesselm. Forsch. A. M. B. VIII. p. 686. corrumpirt aus Plica Bartha. Plica Bartha ist nach Dusburg eine der altpreußischen Landschaften und bedeutet „Klein Barthen."

**Bod-yul**, Landschaft in Tibet, von den Einwohnern selbst so genannt, = „Bod-Land". Ausl. 46. J. p. 766.

**Bolschaja nisowaja Tundra**, = „große nordische Tundra"; liegt in Sibirien auf der Taimyr-Halbinsel. Peterm. Mitth. J. 1873. p. 18.

**Bornu**, Landschaft im flachen Sudan, = „Land des Wassers". Rohlfs meint, wenn Bornu ein arabischer Name sei, entstanden aus bir-ennoo, d. h. „Land des Wassers oder Land der Fluth", so scheine er zur Zeit des Regen nicht unpassend gewählt. Peterm. Mitth. Ergänzungsb. VII. H. 34.

**Borotochoi**, Wüsten- und Steppengebiet in der Mongolei, = „graue Wiese". „Nackte Hügelkämme .... zeigen, so viel aus der Ferne zu erkennen war, ganz denselben Charakter, wie die an ihrem Fuß sich ausbreitende Thalfläche, d. h. völlige Sterilität. Aller Wahrscheinlichkeit nach gilt dasselbe von dem Innern des ganzen Ordos-Landes, welches von der örtlichen Bevölkerung Borotoichoi (graue Wüste, im Gegensatz zur grünen) genannt wird." Peterm. Mitth. 1873 p. 91.

**Borzechow**, Dorf in Westpreußen, Kreis Stargard, dessen ursprünglicher Name wahrscheinlich Borechow lautete, ist nach Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 292 vom slav. bór, Wald, Fichtenhaide, abzuleiten. Dieselbe Ableitung haben Borkau, Borroschau, Borschau, ebenfalls Orte im Kreise Stargard.

**Brandenburg**, Flecken in der Provinz Preußen, trägt seinen Namen nach dem Markgrafen Otto II. von Brandenburg, welcher dort im Jahre 1266 auf einem Kreuzzug nach Preußen dem deutschen Orden eine Burg erbaute. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 208.

**Braß**, Mündungsarm des Nigir, so genannt wegen der dorthin ausgeführten Neptunes oder Messingschalen zum Abdampfen des Salzes; brass engl., Messing. Bast. Geogr. und eth. Bild. p. 167.

**Brodden**, Ort in Westpreußen, am Fluße Jolmka gelegen, bedeutet nach Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 293. „Furt," „Straße durch einen Fluß," poln. bród, die Furt.

**Brzoska**, Försterei in Westpreußen, Kreis Stargard, ist abzuleiten vom poln. brzoza, die Birke. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 294.

**Brzuß** oder Brust, Ort in Westpreußen, Kreis Stargard, ist herzuleiten vom poln. brzoza die Birke, tschechisch briza, lit. beržas. Gleiche Ableitung haben Praust, Ort bei Danzig, Brutzen, Ort bei Belgard in Pommern. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 294.

**Budda**, Gut in Westpreußen, Kreis Stargard; der Name ist polnisch und bedeutet „Bude, wahrscheinlich so genannt, weil es ursprünglich eine mitten im Walde gelegene Theerbude war." Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 294.

**Budininkai**, deutsch Budeninken, Ort in Preußisch-Litauen, = „Hüttenbewohner" vom lit. buda, die Hütte. Schleich. Lit. Gramm I. p. 145.

**Budwieczei**, = deutsch Budwethen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Hüttenstellen" vom lit. buda, Hütte und wieta, Ort, Stelle. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Bukowina**, östreichische Provinz. Der Name ist polnisch und hergenommen von den weiten Buchenwaldungen, die ehemals die Niederungen bedeckten, heute aber bereits zum größten Theile verschwunden sind; buk, slav. Buche. Ausl. 46. J. p. 901. Dieselbe Ableitung haben viele Ortsnamen im Gebiet der slav. Sprache.

**Bunarbaschi**, türkisches Dorf an der Stelle des alten Troja, = „Quellenhaupt." „Außer dem Skamandros, welcher sich unfern dem Dorfe durch das Thal windet, belebt diese Berghänge ein anderes Gewässer, . . . . . . Quellen in großer Zahl rieseln aus dem Boden hervor, daher auch der Ort den Namen „Quellenhaupt", Bunarbaschi und „40 Brunnen", Kirka Gioes erhalten hat." Ausl. 46. J. p. 773.

## C s. K.

**Dalei-noor**, See in der Mongolei, im Norden des Gutschin-gurbu, bedeutet im Mongolischen „See-Meer". Peterm. Mitth. J. 1873. p. 85.

**Damerau**, häufig in der Provinz Preußen und anderswo vorkommender Ortsname, ist herzuleiten vom poln. dąb, Eiche. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. Vl. p. 297.

**Damgart**, Ort in Pommern, = „Eichenburg" vom poln. dąb, die Eiche und wend. gart, poln. grod, Burg, Schloß.

**Dardistân**, Landschaft im Nordwesten von Kashmir, aus Darada, dem Namen der Darden in den Sanskritschriften, und der persischen Lokalendung istân gebildet, also „Land der Darden". Ausl. 46. J. p. 767. u. 777.

**Dar Fok**, Gebiet in Sennaar, = „Oberland", „Hochland". Peterm. Mitth. 1872. p. 451.

**Darjâ-i-Chyzyr** s. Kuzghun Denizi.

**Darja-Pandj** = „die fünf Flüsse", wird die Landschaft Wachan, im Quellgebiet des Amu-Darja gelegen, persisch nach den fünf Haupt-Flüssen genannt, welche den Amu-Darja bilden. Glob. 33. B. p. 348.

**Deggessiel**, Berg auf der Kurischen Nehrung, bedeutet „abgebrannter Wald", vom lit. szils, Haide, Kiefernwald und degas, etwas Abgebranntes. Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 40.

**Dembiagorra**, Ort im westpreußischen Kreise Stargard, = „Eichenberg", vom poln. góra, Berg und dąb, Eiche. Stad. D. landr. Kreis Starg. A. M. B. Vl. p. 297.

**Dewitte**, ein im samländischen Theilungsvertrage vom Jahre 1333 erwähnter Wald, wird von Piers. Lit. Aequiv. A. M. B. VII. p. 601. als „Gotteswald" erklärt; lit. heißt diewas Gott, diewaitis insbesondere Perkunos.

**Dirwelei**, deutsch Dirwehlen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Ackerfelder" vom lit. dirwa, Ackerfeld. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Dirwonupē**, Fluß in Preußisch-Litauen, = „Brachfeldfluß", vom lit. dirwonas, Brachfeld und upē, Fluß; davon gebildet der Ortsname Dirwonupei, deutsch Dirwonuppen, „die am Brachfeldfluß wohnenden." Schleich. Lit. Gr. I. p. 146.

**Djebel Bela Rhadames**, Berg in der Sahara, und L'Ued Bela Rhadames, Thal ebendaselbst; djebel arab. = Berg, l'ued = Thal, bela Rhadames = ohne Radames. „Ich fragte vergebens nach dem Sinne des Wortes bela Rhadames, was „ohne Rhadames" heißt, Niemand konnte mir eine Erklärung geben, warum man hier, noch so fern von jener Wüstenstadt, Gebirge und Fluß so genannt hat." Peterm. Mitth. J. 1866. p. 23.

**Djebel-el-Akhdar**, Berg in der Sahara, = „grüner Berg." Peterm. Mitth. 1872. p. 333.

**Djebel Mûsa**, Berg auf der Sinai-Halbinsel, nach gewöhnlicher Annahme der Berg des Gesetzes, arabisch = „Mosesberg." Ausl. 46. J. p. 922.

**Djebel Nakus**, Berg auf der Halbinsel Sinai, bedeutet „Glockenberg". Der Name weist auf eine Sage hin von einem versunkenen Kloster, dessen Glocken man wohl läuten höre, das man aber nirgends mehr finde. Die Sage verdankt ihre Entstehung dem sich dort häufig zeigenden Phänomen des klingenden Sandes, wie solches Herr Ward von der engl. Expedition im Jahre 1870 nachgewiesen hat. Ausl. 46. J. p. 924.

**Dombrowken**, Dombrowo, Dörfer in Westpreußen, Kreis Stargard, = „Eichwalde" vom pol. dąb, die Eiche, dąbrowa, Eichenwald. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. Vl. p. 299.

**Domnau**, Stadt in Ostpreußen, führt nach Rogg. D. ält. Kirch. A. M. B. VII. p. 527 seinen Namen nach Tummone, einem preußischen Edeln.

**Dom Phra Ram**, ein Waldgebirge um Myang Paschim, Stadt in Kambodia, bedeutet

„die Wildniß des Herrn Rama." „Die Anspielungen auf das Ramayana sind zahlreich in Kambodia mit seinen Nachbarländern, und wie in Java hat man viele der darin erwähnten Lokalitäten dorthin verlegt." Rama, der Held des Epos, soll in dem Walde die Zeit seines Büßerlebens verbracht haben. Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 451.

**Duehm**, von den ägyptischen Händlern occupirte Landschaft im Gebiet des weißen Nils, im Westen der Bongo, = „die Niederlassungen" Duehm ist der arabisirte Plural von dem, Niederlassung. Peterm. Mitth. 1872. p. 283.

**Dumschelberg**, Dünenberg auf der Kurischen Nehrung, vom lett. dumjsch, dunkelbraun; der Name ist wohl von der Farbe der Düne hergenommen. Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 110.

**Dunöarne**, Inseln im europäischen Nordmeer, = „Dunen-Inseln." „Sie verdanken ihren Namen der Menge von Eidervögeln, die früher hier ihre Brutkolonien aufgeschlagen hatten". Peterm. Mitth. J. 1873. p. 50.

**ê** s. Sater-Ems.

**Eglininkai**, deutsch Eglininken, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Leute, die bei den Tannen wohnen", vom lit. eglē, die Tanne. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Elsaß**, wird gewöhnlich mit „Land der Sassen am Ill" übersetzt; so auch Egli Nom. geogr. p. 170. Diese Ableitung scheint uns richtiger, als die von Lor. u. Scher. Gesch. d. Elsaß p. 7. gegebene: „Land der fremden Bewohner", deshalb so genannt, weil die schwäbische Bevölkerung von Elsaß anderen Stammes war, als die Franken, denen sie unterworfen war. Das Wort elend, von welchem das el in Elsaß abzuleiten wäre, hat ursprünglich die Bedeutung „in oder aus einem fremden Lande", „fremd", ahd. alilanti, ellenti, mhd. ellente. Schade, Altd. Wörterb.

**Erelei**, deutsch Erehlen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „die Adler" vom lit. erelis, der Adler. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Eschergallen**, Dorf in der Provinz Preußen, könnte mit Zuhülfenahme des Litauischen von eżeras, See, Teich und galas, Ende abzuleiten sein, also „Ende des See's, des Teiches".

**Euchmedien**, Dorf in Ostpreußen, scheint ein zweisprachiges Wort, wie es deren im Gebiet der altpreußischen Sprache so viele giebt, vom deutschen Eiche und preuß. median, Wald.

**Ezerninkai**, deutsch Escherninken, Dorf in Preußisch-Litauen, = „die Teichleute", vom lit. eżeras, der See, der Teich. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Felgenau**, Ort in Westpreußen, Kr. Starg., germanisirt aus Wielglowe. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 300. Abzuleiten wäre es vom poln. wielki, groß, und głowa, Kopf, tschech. hlava, lit. galwa, preuß. im Katechismis galwa, bei Grunau galbo.

**Fen-tseu-schan**, Bergkette in der chinesischen Provinz Schan-tung, = „Mehlberg", so genannt von dem weißen Marmor an seinen Abhängen. Ausl. 46. J. p. 67.

**Finnema**, Ort im Nigirdelta, auch Jujutown genannt, weil es besonders von Feiticeros (Fetisch-Priester, Juju) bewohnt wird. Hier wurde früher alle drei Jahre das Opfer einer Jungfrau gebracht, um das Meer zum Herbeiführen von Handelsschiffen günstig zu stimmen. Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 165.

**Fischhausen**, Stadt in der Provinz Preußen. Zur Ordenszeit gehörte die Stadt dem Bischof von Samland. Der Bischof Heinrich legte dort ein Schloß Schönewyk an. Die bei derselben sich bildende Ansiedlung wurde von Bischof

Siegfried 1299 zur Stadt erhoben und änderte ihren Namen später in Bischofshausen, Bischhausen, Fischhausen. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 218.

**Flitzentasche**, Name eines Bergwerkes in Westfalen, ein interessantes Beispiel für die populäre Umwandlung unverstandener Namen, corrumpirt aus „Felicitas.“ Glob. 22. B. p. 191.

**Fogelund**, ein jetzt versandetes Terrain auf der Kurischen Nehrung, wäre mit Rücksicht auf eine Tradition, nach der vom 16. bis 18. Jahrhundert die Schweden die Nehrung des Fischfanges und Theerbrennens wegen besucht hätten, aus dem Schwedischen abzuleiten, = „Vogelwald;“ fogel, der Vogel und lund, Wald. Pass. D. Kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 24.

**Frisches Haff**, mare recens, verdankt seinen Namen der Beschaffenheit seines Wassers, welches süß ist, im Gegensatz zu dem Salz der See. Rogg. D. Amt. Balg. A. M. B. V. p. 120.

**Garbnicken**, Dorf in Ostpreußen, vom preuß. garbs, der Berg, = „Bergbewohner.“ Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 13.

**Gardafui**, Cabo de Gardafu, die durch die Portugiesen in Umlauf gekommene abendländische Bezeichnung des Ostkaps von Afrika, wird gewöhnlich mit „hütet euch“ übersetzt. Nun berichtet aber Capitain Miles: „On the Somali country. Procced. Roy. geograph. Soc. London 72. XVI. B. p. 149—57, daß das Kap bei den Eingeborenen den Namen Girdif oder Girdifu führt.“ Offenbar stammt davon unser Gardafui ab. Ausl. J. p. 483.

**Garz**, wiederholt in dem Gebiete der slav. Sprachen vorkommender Ortsname, ist abzuleiten vom wend. gart, Burg, poln. grod, Schloß. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 301. Dieselbe Bedeutung haben auch die Namen Graz, Görz, Gerdin, Gardin, Garden, Gorden. Vergleiche ferner das tschech. hrad, Burg, welches sich in Hradschin, dem Namen des Burgberges in Prag, wiederfindet.

**Geidlauken**, Dorf in Ost-Preußen, = „Weizenfeld“ vom preuß. gaydis, Weizen und lauks, Feld. Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 8. übersetzt mit Rücksicht auf das im Katechismus vorkommende geits, Brod, „Brotfeld,“ augenscheinlich ist aber geits auf gaydis zurückzuführen.

**Gerdauen**, Stadt in der Provinz Preußen, trägt seinen Namen nach einem preußischen Edeln, Namens Girdaw, welcher hier eine Burg besaß. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 216.

**Gerlaukei**, deutsch Gerlauken, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Gute Fluren“, „Guttenfelde“ vom lit. geras, gut und laukas, Flur. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Geserich**, See in der Provinz Preußen, ist ein Nomen appellativum, lit. eżeras, „See“. A. M. B. VI. p. 525.

**Gesenke**, Mährisches, müßte heißen Gesenike, herzuleiten von jesnik, die Esche, also „Eschengebirge.“ Klöd. D. Ar. d. Hochl. p. 30.

**Gibilterra**, der italienische Name für Gibraltar. Das terra ist corrumpirt aus Tarik (Gebel al Tarik, „der Berg des Tarik“,) als ob Gibil ein Volksname wäre, wie England italienisch Inghilterra heißt. Ausl. 46. J. p. 885.

**Glen Coe**, Thal in Schottland, Grafschaft Argyle, „in dem ewigen Halbdunkel seiner Felsenenge, mit seiner Menschenleere und unheimlichen Stille,“ = „das Thränenthal“ glen, gael. = Thal. Ausl. 46. J. p. 359. Dabei ist zu erwähnen, daß Coe oder Cona der Fluß des Thales ist.

**Goitehnen**, Dorf in Ost-Preußen, = „Weizenort“, vom preuß. gaydis, Weizen.

**Goldap**, Stadt und Fluß in Ostpreußen. Der zweite Theil des Namens ist ape, preuß. = Fluß. Der erste Theil könnte vom preuß. galdo,

Mulde herzuleiten sein, also „Muldenfluß.“ Piers. Lit. Aequiv. A. M. B. VII. p. 600.

**Goose Nest**, ein Berg auf der Sheeprock range in Kalifornien, = „Gänsenest,“ „so genannt, weil sein ausgehöhlter Gipfel Aehnlichkeit mit dem Neste einer wilden Gans haben soll“ Glob. 22. B. p. 201.

**Görz** s. Garz.

**Grabau**, wiederholt in den östlichen Provinzen Preußens vorkommender Ortsname, ist abzuleiten vom poln. grab, Weißbuche. Stad D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 303.

**Grajische Alpen**, nach Klöd. D. Ar. d. Hochl. p. 17. vom gallischen Worte craig, „Stein,“ „Fels“ abzuleiten.

**Gravakasas**, Sanskritname für den Hindu-Kûh, = „glänzendes Felsgebirge;“ bei Plinius Graucasus. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 51, 52.

**Graz** s. Garz.

**Gryblaukei**, deutsch Grieblauken, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Pilzfluren“ vom lit. grybas, Pilz, laukas, Flur. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Guadalajara**, Stadt in Neu-Kastilien, am Henares. Der Name ist arabischen Ursprungs und bedeutet „Fluß der Steine.“ Glob. 23. B. p. 278.

**Gudgalei**, deutsch Gudgallen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Polen- od. Russenende“ von lit. gudas, ein Pole, Russe und galas, Ende. Unter Gudas versteht der Litauer die Leute, welche das Holz auf der Memel aus Rußland herab flößen. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Gumbinnen**, Stadt in Ostpreußen. Piers. Lit. Aequiv. A. M. B. VII. p. 598 vermuthet, daß der Name vom lit. gumbe herkommt. Gumbe bedeutet eine Pilzenart.

**Gutschin-gurbu**, sandige Hügellandschaft in der Mongolei, im Norden des Chingan gelegen. Zwischen der Stadt Dolon-nor und dem See Dalei-nor breiten sich etwa 100 Werst weit Sandhügel aus, von den Mongolen G. d. h. „drei und dreißig“ genannt, doch mögen ihrer wohl einige tausend sein. Peterm. Mitth. J. 1873. p. 85.

**Hal-el-Ghorfa**, Berberstamm im südlichsten Theile der Oase Tafilelt, = „Bewohner von Ghorfa.“ Peterm. Mitth. 1872 p. 337.

**Hau-giang**, ein Mündungsarm des Mekhong, = „der hintere Fluß.“ A. a. Welttb. 4. J. p. 65.

**Hazâra**, Huzâra oder Hazâreh, — vom persischen Worte hezar d. h. 1000, — ist eine kleine, ursprünglich afghânische Gebirgsprovinz, östlich von Pischawer und Attok. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 165. Anm. 1.

**Hazret**, Stadt am Ssir, hat seinen Namen von dem muhammedanischen Heiligen Hazret oder Dschassawi, der dort in der großen Moschee begraben liegt. Glob. 23. B. p. 371.

**Heiligenbeil** s. Schwantomest.

**Hissâr**, Oase in Turan, nördlich vom Amu. Der Name ist arabisch und bedeutet „Fort,“ „Schloß.“ Egli Nom. Geog. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 44.

**Hockerland**, Bezeichnung für die altpreußische Landschaft Pogesanien oder einen Theil derselben. Der Name gehört der Vulgärsprache des 15. und 16. Jahrhunderts an und bezeichnet nichts Anderes, als der heute üblich gewordene „die Höhe,“ im Gegensatz zu den Niederungen bei Elbing und Marienburg. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 16, 17.

**Hohe Karpfen**, Berg bei Spaichingen in Würtemberg. Karpfen ist ein altes Berg-Appellativ, welches wie so viele andere aus der mo-

dernen Sprache verschwunden ist. Der Stamm ist noch heute im Slavischen erhalten, wo chrb, hrb, Berg heißt. Davon leitet sich Karpathen, Chroaten und Anderes ab. Caff. Hohenz. p. 19.

**Hohenstaufen** = „Hoher Berg". Stauf bedeutet nach Angabe alter Glossen Fels (rupes, cautes). Durch dasselbe Berg-Appellativ erklärt sich auch der Staufen bei Salzburg und die häufig vorkommenden Staufenberge. Caff. Hohenz. p. 18.

**Hohenstein**, Stadt in der Provinz Preußen, führt seinen Namen von Günther von Hohenstein, Comthur zu Osterode, dem Gründer des Ordenshauses Hohenstein. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 186.

**Hongkong**, Insel vor der Mündung des Cantonstromes gelegen, wird nach dem Vorgange Gützlaffs meist mit „wohlriechendes Wasser," „wohlriechende Ströme" übersetzt; so auch Egli Nom. geogr. Im Ausl. 46. J. p. 116 wird diese Auslegung für falsch erklärt und als richtiger angegeben „lieblicher, gefälliger Hafen."

**Jany-Darjâ**, südlichster Mündungsarm des Ssir. Der Name ist persisch und bedeutet „neuer Fluß", wohl weil die Entstehung dieses Ssirarmes neuern Datums ist. Hellw. D. Ruff. i. Cent. p. 27.

**Japan**, abzuleiten vom chin. ji pen, welches „Ursprung der Sonne" bedeutet. Ausl. 46. J. p. 268.

**Jastrzembie**, Dorf in Westpreußen, Kreis Starg., bedeutet „Habichtsdorf," vom poln. jastrząb', Sternfalke. Wahrscheinlich befand sich hier einst eine Jägerbude, in welcher Falken zur Jagd abgerichtet wurden. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 304.

**Javornici** s. Walachen.

**Imbabura**, Vulkan in Süd-Amerika, bedeutet in der Quichuasprache „Fischmutter". „Von ihm berichtet die Sage jene merkwürdigen, wässerigen, breiartigen Eruptionen, die von Fischauswürfen begleitet waren. Daher auch der indische Name des Berges". Glob. 22. B. p. 10.

**Inischkea**, Nord- und Süd-Inischkea, ist der Name zweier kleiner Inseln im Westen von Irland. Der Name ist irisch und bedeutet Dornbuschinsel von inisch, Insel, kea, ein Dornbusch. „In alten Zeiten mögen Dornbüsche dort gestanden haben, ich meinerseits habe keinen gesehen". Glob. 24. B. p. 63.

**Insterburg**, Stadt in der Provinz Preußen, als Ordensburg im Jahre 1337 in der Nähe des Flusses Inster gegründet und danach benannt. Der litauische Name der Stadt Isrutis leitet sich ebenfalls von Isra die Inster ab. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 216 und Schleich. Lit. Gram. p. 145.

**Jodisakko**, ein im samländischen Theilungsvertrage vom Jahre 1333 erwähnter Quell, bedeutet nach Pierf. Lit. Aequiv. A. M. B. VII. p. 602. „Schwarzbronn", vom lit. jůdis, schwarz und akis, Quelle.

**Iren-Chabirgan**, Gebirge in der Dsungarei, eine der Thalketten des Flußes Ili, = „buntes Gebirge," (dsungarisch) = dem Ala-Tau der Kirghisen. Hellw. D. Ruff. i. Cent. p. 36.

**Iskander Sindona**, Hauptstadt von Darwaz, einer Landschaft im Quellgebiet des Amu-Darja, auch Kaleikum genannt, bedeutet „Alexanders Gefängniß." Alexander ist bekanntlich Alexander der Große, dessen Erinnerung sich im Orient aller Orten bis heute erhalten hat. Glob. 23. B. p. 347.

**Itza** oder **Peten**, See in Centralamerika, führt den ersten Namen nach dem kriegerischen Volke der Itzas, welche sich im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts an dem See festgesetzt

haben mögen. In dem See liegt eine Insel Peten, d. i. „Insel," welcher Name auch auf den See übergegangen ist. A. a. Weltth. 4. J. p. 206.

**Jûdupē**, Bach in Preußisch-Litauen, = „Schwarzfluß", vom lit. jûdas, schwarz und upē, Fluß. Davon gebildet ist der Ortsname Jûdupēnai, deutsch Judupönen = „die Leute am Schwarzfluß." Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Jûdżemei**, deutsch Judßemen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Schwarzerde" vom lit. jûdas, schwarz und żemē, Erde. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Juju-town** s. Finnema.

**Cabo da Roca**, Kap an der Westküste von Portugal, = „Vorgebirge des Felsens." Ausl. 46. J. p. 375.

**Cabo de Espichel**, Vorgebirge an der Westküste von Portugal, = „Vorgebirge des Zapfens." Ausl. 46. J. p. 375.

**Kalaat el Nütschün** (Nedschm.), Ort in Syrien, = „Sternschloß;" arab. kalat, Festung, Schloß. Ausl. 46. J. p. 136.

**Kalabar** oder Bongo, ein Fluß im Osten des Nigirdeltas, heißt in der Sprache der anwohnenden Neger auch **Akpa-Efik**, d. h. „Wasser von Efik," nach dem Volksstamme der Efik. Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 139.

**Kallnen**, Orte in Preußisch-Litauen, = „Bergen" vom lit. kalnas, Berg.

**Kalwēlei**, deutsch Kalwehlen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „die Schmiede," vom lit. kalwēlis, Dem. von kalwis, der Schmied, also eigentlich „die Schmiedchen." Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Camstigal**, Dorf in der Provinz Preußen zwischen Pillau und Lochstädt. Hennenberger sagt Erklerung der Landtaffel p. 43. „Das wort aber soleinen Schaffskopf bedeuten." Camsti-an bedeutet im Altpreußischen Schaf, galwa, glawo, Kopf; danach wäre Camstigal verkürzt aus Camstigalwa." Nesselm. Forsch. A. M. B. VIII. p. 78.

**Kapellenberg**, Uferhöhe im Memelthale, am Einfluße der Jura, so genannt nach einer auf der Höhe befindlichen Grab-Kapelle.

**Kapinde**, Hügel im Thale des Memelzuflusses Jura, bei dem Gute Apsteinen, bedeutet „Begräbnißberg" vom lit. kapines, der Friedhof. Gisev. Volksf. p. 36.

**Karakul**, kleiner See in Turan, = „schwarzer See;" türk. kara, schwarz, kul, See. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 45.

**Karalene**, Schullehrerseminar bei Insterburg, erhielt seinen Namen zu Ehren der Königin Louise von Preußen, abzuleiten vom lit. karaliene, Königin.

**Karaliauczus**, litauischer Name und Uebersetzung für Königsberg, von karalius, der König.

**Karalkiemei**, deutsch Karalkehmen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Königsdorf" vom lit. karalius, König und kiemas, Dorf. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Karasu**, Name vieler Flüsse im Gebiet der türkischen Sprache, = „Schwarzwasser" vom türk. kara, schwarz und su, ssu, Wasser.

**Karczeninkai**, deutsch Kartscheninken, Dorf in Preußisch-Litauen, = „die Krüger" „Krügerdorf", von karczeninkas, der Schankwirth.

**Carthagena**, Stadt in Neu-Granada, erhielt seinen Namen von dem Spanier Rodrigo Bastides nach der Aehnlichkeit seines Hafens mit jenem von Carthagena in Spanien. Glob. 23. B. p. 308.

**Karun-Kalnai**, drei Vorsprünge an dem rechten Uferrande des Memelzuflusses Jura, bedeutet „Fahnenberge" vom lit. karuna, die Fahne, kalnas, Hügel. Gisev. D. Schloßb. p. 6 u. 7.

**Karwen**, Karben, Karwenhof, Karwenbruch, Orte in der Provinz Preußen. Diese Namen hängen zusammen mit dem altpreußischen karwan, karben, karbis; „so hieß das Vorwerk neben dem Amtshause eines Gebietigers, das als Rüsthaus oder Schirrkamer diente, worin Alles, was zur Kriegsausrüstung und zum Betrieb der Ackerwirthschaft gehörte, aufbewahrt ward.“ Nesselm. Forsch. A. M. B. VIII. p 63.

**Kaschgar-dawân** oder Terek-Tagh, Gebirge in Centralasien, zwischen dem obersten Ssir und dem Sengir-Kul, auch Muz-Tagh (im Türkischen = „Eisgebirge“) oder Musart genannt, = „Kaschgar-Passage“ nach der ostturkistanischen Stadt Kaschgar und dawân, türk. Passage. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 54.

**Kashmir**, bei Herodot als *Κασπάπυρος* erwähnt, Kashmira, eigentlich Kasjapamira, = „Kasjapas Meer.“ Ausl. 46. J. p. 766.

**Katkeim**, Dorf in Ostpreußen, Kreis Rastenburg, nach Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 9 = „Katzendorf;“ preuß. catto, Katze, kayme, Dorf.

**Caukaliskis**, Name eines Sumpfes, erwähnt in den Urkunden zum samländischen Theilungsvertrage vom Jahre 1333, bedeutet „Kaukenlager“ vom lit. kaukas, Alraune, Kobold und preuß. liskis, Lager. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 311.

**Kaukehmen**, Dorf in der Provinz Preußen, Regierungsbezirk Gumbinnen, bis 1631 Kuckernese genannt, bedeutet „Kaukendorf“ vom lit. kaukas, Alraune, Kobold, preuß. chucum. Ueber die Kauken s. Schleicher. Briefe über die Erfolge einer wissenschaftlichen Reise nach Litauen.

**Kaimenap**, Preußischer Name eines Baches in Samland, bedeutet „Dorffluß,“ „Dorffließ“ vom preuß. ape, Fluß und kayme, Dorf. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 310.

**Kerthehn**, ein Weg in Samland, führte in der Richtung von Königsberg nach Powunden durch große Wälder und bedeutet nach Piers. Lit. Aequiv. A. M. B. VII. p. 602 „Durchhau“ vom lit. kertu, hauen, fällen.

**Khan Kebbi Yunus**, Khan an der Straße zwischen Beirut und Sidon; so genannt, weil der Prophet Jonas hier von dem Ungeheuer ans Land gespieen sein soll „und, durch sein schlechtes Logement gewitzt, sogleich ein Wirthshaus gründete“ Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 230.

**China** wird gewöhnlich von der Dynastie Thsin abgeleitet. Es scheint aber, daß der Name nicht chinesischen Ursprungs ist, vielmehr aus Indien stammt. In alten buddhistischen Werken wird China immer mit dem Namen Tschina oder Mahatschina genannt. Indischen Ursprungs wäre dann auch das Sina der Römer. Wir müßten demnach auch Tschina schreiben, wie die Portugiesen und Spanier ihr China als schina und tschina sprechen. Wir fügen zu den von Egli aufgeführten einheimischen Bezeichnungen **Tien sia** hinzu, wörtlich „unter dem Himmel.“ Bekanntlich ist die Bezeichnung, „himmlisches Reich“ bei den Chinesen selbst durchaus unbekannt. Ausl. 46. J. p. 267 u. f.

**Chinquinquira**, bedeutet in der Sprache der Chibchas „Nebelwolke;“ die Indianer Neu-Granadas bezeichnen damit ein Thal, in welchem oftmals dichter Nebel liegt. Glob. 24. p. 85.

**Chontaquirros**, Indianerstamm in Süd-Amerika am Ucayali, = „Schwarzzähne“. Sie verdanken den Namen Ch. dem Gebrauch, ihre Zähne mit dem Safte einer nicht bekannten Wurzel schwarz zu färben, denn chonta heißt im Quichua schwarzes Palmenholz, und quiru bedeutet Zahn. Glob. 21. B. p. 301.

**Christburg**, Stadt in der Provinz Preußen. Das Ordenshaus Christburg wurde im Jahre

1247 auf einer Stelle erbaut, wo früher eine heidnische Burg gestanden hatte. Sie wurde am heiligen Abend vor Weihnachten erobert, daher der Name des Ordenshauses. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 182.

**Chucumbrast,** eine im Cod. Dipl. Warm. I. p. 63. erwähnte Furt, bedeutet „Kaukenfurt" (siehe Kaukehmen) vom preuß. chucum, lit. kaukai, die Kauken und brast, Furt. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 311.

**Kirka Gives** s. Bunarbaschi.

**Kirsna,** ein Nebenflüßchen der Deime, ist abzuleiten vom preuß. kirsnan, schwarz. Piers. Aequiv. A. M. B. VII. p. 595.

**Kisil-su** s. Surchab.

**Kitaiskoje Osero** = „der chinesische See," ist der Name des Saisansees, wie er sich in den alten russischen Nachrichten findet. Glob. 24. B. p. 41. Kitai, Katai ist eine durch Marco Polo aufgekommene und längere Zeit in Europa üblich gewesene Bezeichnung für China. Egli Nom. Geog. Art. China.

**Klinthänen,** Dorf in Ostpreußen, Kreis Gerdauen, = „Kuhort" vom preuß. klynth, Kuh. Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 13.

**Cloven-stones,** Grabdenkmal auf der Insel Man, = „gespaltene Steine," so genannt, „weil mehrere der zu dessen Bau verwendeten Platten gespalten sind." Ausl. 46. J. p. 799.

**Koggenbrücke,** Koggengasse, Koggenthor, Lokalitäten in Königsberg i. P. und Danzig, heißt „Straße, die dahin führt, Thor, Brücke, die da stehn, wo die Koggen anlegen." Kogge bedeutet dort eine Art Fluß- oder Haffschiff. Nesselm. Forsch. A. M. B. VIII. 64.

**Kôhistân,** persische Provinz, bedeutet „Bergland" aus kûh, pers. Berg und der persischen Lokalendung istân gebildet. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 13.

**Kök küz** s. Kuzghun Denizi.

**Kok-ssu,** Fluß im Siebenstromland, = „blaues Wasser," vom türk. gök, Himmel, blau und ssu, Wasser. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 35.

**Konitz,** Stadt in Westpreußen, ist herzuleiten vom poln. choynec, die Kiefer, also ein „Ort, der im Kiefernwalde liegt, oder in einem solchen gegründet wurde." Dieselbe Ableitung hat Kunzen, mehrfach in der Provinz Preußen &c. vorkommender Ortsname. Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 98.

**Corniche** franz., Cornice ital., Küstenstraße an der riviera di ponente, = „Karnies," „Gesims". „In der That zieht sich die Straße wie ein Gesims an den Seealpen hin." A. a. Weltth. 4. J. p. 99.

**Kortmedien,** Dorf in der Provinz Preußen, vom preuß. korto, dorniges Gestrüpp und median, Wald, also „Dornenwald."

**Cottasberg,** Försterei im westpreußischen Kreise Stargard, = „Katzenberg" vom poln. kot, die Katze. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 295.

**Coyoteros,** eine der beiden Hauptgruppen des Indianerstammes der Apatsches. Man nennt sie so, weil sie das Fleisch des Prairieschakals, des Coyote, genießen. Glob. 23. B. p. 317.

**Kranz,** Dorf an der Nordküste von Samland, ist nach Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 20. vom lit. krantas, das Ufer abzuleiten.

**Kreewinen,** ausgestorbener finnischer Stamm in Kurland, = „kleine (armselige) Russen." „Den Namen erhielten sie vermuthlich als Bekenner der sogenannten rechtgläubigen, d. h. russischen Religion von ihren lettischen Nachbaren." (?) Magaz. f. d. Lit. d. Ausl. 42. J. p. 171.

**Kuhi-Baba,** der westliche Theil des Hindu-Kûh, pers., = „Vater der Gebirge;" Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 52.

**Kui-tsen-schan**, Bergmasse in der chinesischen Provinz Schantung, = „Sägenzahn". Ausl. 46. J. p. 67.

**Kulm**, Stadt in der Provinz Preußen, auf der Höhe des Weichselufers gelegen, entstanden aus dem poln. Chełmo. Dieses letztere ist abzuleiten vom altsl. chlm, russ. cholm, altpol. chełm, böhm. chlum, „eine Anhöhe", „ein Hügel." Die böhmischen Orte Kulm, Chlum haben dieselbe Ableitung. A. M. B. VI. p. 52. Kulmen, häufig in Zusammensetzungen wiederkehrender Name, im Gebiet der litauischen Sprache, z. B. Kulmen-Laugallen bei Tilsit, ist aus dem Litauischen nicht zu erklären, und dürfte der Hinweis auf das Slavische eine Bestätigung sein der von Passarge A. M. B. VIII. p. 97. aufgestellten Behauptung einer einstigen slavischen Bevölkerung am Kurischen Haffe, oder doch wenigstens slavischer Einflüsse in dieser Gegend.

**Cuo-cho-gui** oder Ko-chao-ya, der vornehmste Hafenplatz in der siamesischen Provinz Vindinh, bedeutet „Markt des grüßenden Hafens." Bast. Geog. u. eth. Bild. p. 113.

**Kuren** s. Urga.

**Kuren**, Dörfer an der Nordküste von Samland, erinnert mit seinem Namen daran, daß hier einst Letten oder Kuren gewohnt haben.

**Kuro-Siwo**, warme Meeresströmung im nordpacifischen Ocean, = „schwarzer Strom". „Gleich wie der Golfstrom, so zeichnet sich auch die warme Strömung im nördlichen Stillen Meere durch ihre eigenthümliche Farbe vor dem benachbarten, nicht regelmäßig strömenden Seewasser aus. Die tiefblaue Färbung ist es, infolge deren die Japaner der Strömung den Namen Kuro-Siwo, der schwarze Strom beilegten". Ausl. 46. J. p. 305. Nach Klaproth. Mémoires relatifs à l'Asie bei Egli Nom. geogr. heißt die Strömung auch Kuru-Sô-Gawá = „Strömung des schwarzen Golfes."

**Kusuptsche** = „das Halsband". „Parallel dem Laufe des Hoang-ho zieht sich in 20 bis 25 Werst Entfernung auf der rechten Stromseite eine Flugsandregion hin, welche die Mongolen treffend Kusuptsche „das Halsband" genannt haben. Das Halsband rahmt das Hoang-hothal vom Meridian der Stadt Bantu bis circa 350 Werst stromaufwärts ein und geht weiterhin auf das linke Ufer über, sich über ganz Alae-schan verbreitend." Peterm. Mitth. J. 1873 p. 90.

**Kütschük Balkan**, ein Gebirge am Ostufer des Kaspischen Meeres, = „kleines Gebirge;" türk. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 14.

**Kuzghun Denizi**, türkische Bezeichnung des Kaspischen Meeres, bedeutet „Rabenmeer." Bei den Persern führt es den Namen **Darjâ-i-Chyzyr** d. h. „das chazarische Meer," bei den Turkomanen **Kökküz** = „blaues Meer". Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 13.

**Kyzylbasch**, Nachkommen der von Nadir Schah in Kabûl angesiedelten Türken, = „Rothmützen;" kyzyl, türk. roth. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 139.

**Czarlin**, Ort in Westpreußen, Kreis Stargard, kommt her vom slav. selo, sedlo, Dorf, Ansiedlung. Eine ältere Form für Cz. ist Czadelin. Germanisirt erscheint der Name in der Mark als Zahlen, Zehlen, Zehlendorf.

**Czarnen**, Gut im westpreußischen Kreise Stargard, ist abzuleiten vom poln. czarny, schwarz. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 295.

**Czarnilaß**, Orte im westpreußischen Kreise Stargard, bedeutet „Schwarzwalde," vom poln. czarny, schwarz und las, der Wald. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 296.

**Czyssyn**, Ort in Westpreußen, Kreis Stargard. Der Name ist vom poln. czyście, reinigen, säubern herzuleiten, bedeutet also „Rodung.“ Der Ort wurde als Theerbude mitten im Walde angelegt. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 297.

**Labgarben**, Dorf in Ostpreußen, bedeutet „Fuchsberg“, vom preuß. lape, Fuchs und garbe, Berg. Aeltere Formen dieses Namens sind Lappegarbe, Lappogarwe, Leppengarbe, wie sie von Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 314. in derselben Bedeutung erwähnt werden.

**Labkeim**, Dorf in Ostpreußen, = „Fuchsdorf,“ vom preuß. lape, Fuchs und kayme, Dorf. Ich möchte diese Ableitung der bei Nesselm. D. altpr. Ortsn. p. 9. erwähnten, vom preuß. labs, gut vorziehen.

**Lablack**, Dorf in der Provinz Preußen, bei Gerdauen gelegen, giebt Nesselm. U. Altpr. Ortsn. p. 8. mit „Guttenfeld,“ vom preuß. labs, gut und lauks, verkürzt laik, Feld. Ich möchte es mit Fuchsfeld übersetzen, vom preuß. lape, Fuchs.

**Lakmedien**, s. Medlauken.

**Lankoßе**, Berg auf der Kurischen Nehrung, bedeutet „Wiese“ vom lit. lankuže, Dem. zu lanka, Flußwiese. Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 40.

**Lao pung dam**, Stammesabtheilung der Laos am oberen Mekhong, = „die schwarzleibigen.“ „Der Name „Schwarzbäuche“ kommt von der bei ihnen herrschenden Sitte der Tätowirung, welche bei den Weißbäuchen (siehe den Artikel Lao pung khao) bei weitem nicht so allgemein zu finden ist.“ A. a. Weltth. 4. J. p. 107.

**Lao pung khao**, Stammesabtheilung der Laos am oberen Mekhong, = „die weißleibigen,“ so genannt im Gegensatz zu den Lao pung dam, „den schwarzleibigen.“ (Siehe den Artikel Lao pung dam.) A. a. Weltth. 4. J. p. 107.

**Lasch Dschuwein**, ein vom Fluße Farrah bewässerter Distrikt im Norden von Seistan. Lasch bedeutet im Puschtu Felsenklippe (am Ufer des Farrah steht auf hohem, senkrechtem Fels das Fort Lasch) Dschuwein bedeutet der neue Fluß (der Farrah?). Glob. 23. B. p. 221.

**Laschkar**, Ort in Indien, Residenz des Scindiah von Gwalior, in der Nähe von Gwalior selbst gelegen, heißt „stehendes Feldlager.“ Glob. 23. B. p 339.

**Lateinerberg**, ein Hügel in der Provinz Preußen, im Jarftthal. „Den Namen hat er von den Schülern der ehemaligen lateinischen Schule zu Heiligenbeil, welche hier ihre Erholung in gemeinschaftlichen Ausflügen suchten.“ Rogg. D. Amt. Balg. A. M. B. V. p. 120.

**Lattenwalde**, Dorf auf der Kurischen Nehrung, bedeutet so viel als „junger Wald.“ Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 40. Latte, mhd. latte, late ist eine flache, schmalgeschnittene hölzerne Stange. Schad. Altd. Wörterb. Sommerlatte ist nach Nesselm. Ein deutsch-preuß. Vocab. A. M. B. V. p. 488. ein einjähriger Schößling. — Dieselbe Bedeutung hat auch Stangenwalde.

**Laugalei**, deutsch Laugallen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Flurenden“ vom lit. laukas, Flur und galas, Ende. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Lauknicken**, Dorf in Samland, bedeutet „Felddorf,“ eigentlich „Feldbewohner,“ vom preuß. lauks, Feld. Die Endung nix, plur., nikai preuß. ninkas, ninkai lit. bezeichnet Personen, die mit dem durch die Wurzel bezeichneten Begriffe in irgend einer thätigen Verbindung stehen. Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 13.

**Laukſargai**, deutſch Laukſargen, Dorf in Preußiſch-Litauen, = „die Feldwächter“ vom lit. laukas, Flur und sargas, Wächter.

**Leipzig**, bis ins 15. Jahrhundert Lipſk genannt und noch im 16. einſilbig geſchrieben, iſt ſlaviſchen Urſprungs. Der Name wird meiſt durch lipa, Linde erklärt. Die Linde war ein den Slaven heiliger Baum, Ortsnamen, wie „Lindenau,“ „Lindenthal“ kommen noch jetzt in Leipzigs Umgegend vor. Magaz. f. d. Lit. d. Ausl. 42. J. p. 539.

**Lekegarbe**, ein im ſamländiſchen Theilungsvertrage vom Jahre 1333 erwähnter preußiſcher Ort, bedeutet „Flachberg,“ vom lit. lek, flach und preuß. grabis, Berg. Pierſ. Lit. Aequiv. A. M. B. Vll. p. 602.

**Lenguitten**, Dorf in Oſtpreußen, leitet Pierſ. Lit. Atquiv. A. M. B. Vll. p. 600 vom lit. lenke, Wieſe zwiſchen zwei Bodenerhebungen, ab, alſo „Wieſenthal.“

**Leon**, Stadt in Spanien. „Sie reicht in das römiſche Alterthum hinauf, wie ſchon ihr Name andeutet. Dort hatte die ſiebente Legion des Kaiſers Auguſtus ihr Standquartier, die legio septima gemina.“ Glob. 23. B. p. 257.

**Lepiten**, Berg in Samland, erwähnt in den Urkunden über die Theilung Samlands vom Jahre 1333, wohl durch „Lindenberg“ zu überſetzen, vom preuß. lipe, lit. lēpa, die Linde. Neſſelm. Forſch. A. M. B. Vll. p. 310.

**Lochſtädt,** Ort in der Provinz Preußen, im Samlande gelegen. Die Ordensburg Lochſtet erhielt ihren Namen nach dem Samländer Laucſtiete. Früher hieß die Burg Witlandsort. Toepp. Hiſt.-comp. Geogr. v. Preuſſ. p. 215.

**Logberg**, Höhe auf Island in Thingvalla, = „Berg des Geſetzes,“ ſo genannt, weil dort auf dem Thing, der jährlich ſeit dem 11. Jahrhundert in Thingvalla abgehalten wurde, der Präſident der Landesgemeinde, der Mann des Geſetzes (Logmann), ſeinen Sitz hatte. Peterm. Mitth. J. 1873. p. 49.

**L'Ued Djemel**, Thal in der Sahara, = „Kameelfluß.“ Ued iſt die maroccaniſche Form für wady, im Arabiſchen = „Fluß,“ „Thal.“ „Reich an herrlichem Futter für die Kameele, daher auch wohl ſein Name.“ Peterm. Mitth. J. 1866 p. 18.

**L'Ued Iblis,** Thal und Fluß in der Sahara, = „Teufelsfluß“. Peterm. Mitth. J. 1866, p. 23.

**L'Ued Srebra,** Thal und Fluß in der Sahara, = „Hüttenfluß.“ Peterm. Mitth. J. 1866, p. 18.

**L'Ued Tuil,** Fluß und Thal in der Sahara, = „langer Fluß“ „und in der That hat derſelbe auch bis nach ſeiner Quelle hinauf einen ziemlich langen Lauf.“ Peterm. Mitth. J. 1866, p. 17.

**Mai-dug-eri**, Ort im Bornu, im Gebiet der Gamergu; mai, Sultan, Dug, Perſonenname, eri, Lokalendung, bezeichnet das Herkommen von etwas, alſo „das, was vom Sultan Dug herkommt.“ Peterm. Mitth. Ergsh. Nr. 34. p. 8.

**Mala Kapela**, ein Gebirgszug auf der ſüdkroatiſchen Hochebene, = „kleine Kapela.“ Ausl. 46. J. p. 369.

**Mameluken**, Leibwache, Söldner der Sultane und Bey's in Aegypten, = „Erworbene, in Beſitz Genommene,“ ſogenannt, weil ſie zum Theil aus gekauften weißen Sklaven beſtanden. Egli Nom. Geogr. „überſetzt deshalb geradezu „Gefangener,“ „Unfreier.“ Ausl. 46. J. p. 743.

**Mandarin**, fälſchlich abgeleitet vom Sanſkritwort mantrin, der Rathsherr. Das Wort iſt portugieſiſchen Urſprungs vom lat. mandare, befehlen. Den Chineſen iſt der Ausdruck unbekannt. Das entſprechende Wort im Chineſiſchen

heißt Kwan, wonach auch der sogenannte Mandarinendialekt, die officielle Sprache, „kwan hua“ heißt. Ausl. 46. J. p. 266.

**Marschallsheide**, in der Provinz Preußen zwischen den Städten Drengfurt und Nordenburg gelegen, erinnert mit seinem Namen daran, daß diese Gegend einst zu dem Ordensgebiet Königsberg gehörte, welches von dem obersten Marschall des Ordens verwaltet wurde. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 210.

**Medlauken**, Dorf in der Provinz Preußen, = „Waldfeld,“ vom preuß. median, Wald und lauks, Feld, oder „Holzfeld,“ vom lit. medis, Baum, Holz. Eine Umstellung wäre **Lackmedien**. Als auf gleiche Weise abzuleiten giebt Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 11. Metkeim „Holzdorf, preuß. kayme, Dorf, Pomedien, „Ort am Gehölz“ (s. d. Art. Pomedien), Medenau, Mednicken „Leute am Gehölz,“ „Waldleute“.

**Medukalnei,** deutsch Medukalnen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Honigberge“ vom lit. medus, Honig und kalnas, Berg. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 146.

**Melsack,** Stadt in der Provinz Preußen, erhielt seinen Namen von dem Territorium „Malcekuke,“ in dem es angelegt wurde. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 199.

**Memel,** Stadt in der Provinz Preußen, von Livland aus als Burg gegründet und nach dem Fluß Memel genannt. Als Mündung der Memel sah man einst nicht nur das Memeler Tief an, wie es Cod. dipl. Pruss. l. p. 91. heißt: „ubi fluvii Memila et Danga confluunt,“ sondern es wurden mitunter auch die beiden Haffe als Flüsse, nämlich als Erweiterungen oder Mündungen des Pregels und der Memel, bezeichnet. So nannten einst auch die Polen das Kurische Haff Rusna, sahen es also für dasselbe Gewässer an, wie die Memel oder den Rußstrom. Die neben der Memelburg sich erhebende Stadt dachte man nach der Herkunft der Mehrzahl ihrer Bewohner Neu-Dortmund zu nennen. Sie heißt dann aber in den Urkunden Memelburg, wie die Feste, und erhielt erst später den Namen Memel. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 38 und 223. Der Litauer nennt die Stadt Klaipēda. Ich will dabei erwähnen, daß nicht allein in Schulbüchern, sondern auch in Werken wissenschaftlichen Charakters der Flußname Memel fälschlich als Masculinum gebraucht wird. Klöden, Handbuch der Länder- und Staatenkunde 2. Aufl. II. b. p. 1457 schreibt zum Artikel Memel: „In früheren Zeiten deutsch zuweilen unrichtig **die** Memel genannt. — Stuckenbergs Hydrographie des russischen Reiches. B. l. p. 151 „v. Seydlitz schwankt im Gebrauch des Namens, indem er Schulgeographie 14. Ausg. 1873. p. 186 von „Tilsit am Memel“ spricht und p. 136 „die Memel“ sagt. Dasselbe Schwanken findet sich bei Daniel-Kirchhof. Lehrbuch der Geographie 35. Ausg. p. 309 heißt es „die Memel“ und p. 385 „Tilsit am?“ wenn nicht etwa Memelstrom zu ergänzen sein soll. Dem gegenüber ist zu constatiren, daß der Strom hier in Tilsit und überall, soweit er auf preußischem Gebiete fließt, **„die Memel“** heißt. Der slavische Name des Flusses ist „Njemen,“ der lit. „Nemonas“, ein Wort unbekannten Stammes, der aber noch ein Mal in dem Flußnamen Nemonin (Ton auf der letzten Silbe) wiederkehrt. Ueber die Herkunft des Namens „Memel“ ist mir nichts bekannt, doch will ich bemerken, daß einer der beiden Quellflüsse der kurländischen Aa ebenfalls Memel heißt.

**Menam,** „die Mutter der Wasser,“ heißt der große Strom, der Siam durchströmt; gleich dem Nil Aegyptens überfluthet und befruchtet

er durch periodische Ueberschwemmungen sein Delta. Bast. Geogr. u. eth. Bild p. 445.

**Mergu Kalnai,** drei Hügel am rechten Memelufer, der Stadt Ragnit gegenüber, bedeutet „Mädchenberge" vom lit. merga, das Mädchen, kalnas, der Berg.

**Mergu Pelke,** ein Teich im Thale des Memelzuflußes Jura, bei dem Dorfe Wilkischken, = „Mädchenteich." von merga, das Mädchen und pelke, der Sumpf, Moor, Teich.

**Mescaleros,** eine der beiden Hauptgruppen des Indianerstammes der Apatsches. Man benennt sie so, weil eines ihrer Hauptnahrungsmittel das Mescal ist, die gebackene Wurzel einer Agavenart. Glob. 23. B. p. 317.

**Milzinu Kalnai,** eine Hügelgruppe auf dem Rande des rechten Juraufers, erwähnt bei Gisev. Volksſ. p. 6, bedeutet wörtlich „Riesenberge" von milžinas, der Riese und kalnas, der Berg.

**Mohrungen,** Stadt in der Provinz Preußen, hat seinen Namen von dem See, an dem es liegt. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuss. p. 193.

**Mongibello,** der sicilianische Name des Berges Aetna, d. i. Monte-Gebel, entstanden durch ein volksthümliches Mißverständniß, welches das arabische Berg-Appellativ gebel für den Namen des Berges ansah, heißt also „Berg-Berg." Ausl. 46. J. p. 885.

**Moyobamba,** Stadt in Peru, eigentlich Muyuc-pampa = „kreisrunde Ebene." Glob. 21. B. p. 300.

**Mrzla vodica,** Ort auf der südkroatischen Hochebene, = „kaltes Bächlein" Ausl. 46. J. p. 370.

**Muronga Mucuru,** Name des Zambési im Atónga-Lande, = „großer Fluß." Peterm. J. 1873 p. 70." Murónga Mucúru bedeutet also dasselbe, wie die sonstigen Namen des großen ostafrikanischen Flußes, Zambési, Ojimbezi, Lambezi 2c.

**Myang Paschim,** Stadt in Kambodia, heißt „Stadt am Paschim-Fluße;" myang, Stadt. Bast. Geogr. u. eth. Bilder p. 451.

**Nahr-el-kelb,** ein Fluß an der Küste von Phönicien, der Lykus der Alten, = „Hundefluß," so genannt nach dem Idol des Hundes, welches dort einst verehrt wurde, und das man noch heute an den von dem Meere überspülten Klippen zu erkennen glaubt. Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 224.

**Nakhon Tom** = „die große Stadt," oder „Nakhon luang" = „die königliche Stadt," hieß die Hauptstadt des Reiches Kombodia. Die Stadt liegt, heute in Ruinen, in der siamesischen Provinz Siemrab, „wo sich die mächtigen Mauern . . . mehr als eine Tagereise im Umkreise erstrecken." Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 450.

**Nakhon Vat** = „die Stadt der Klöster," ist ein Tempel oder Tempelbezirk und gehört zu den berühmten kambodischen Ruinen in der siamesischen Provinz Siemrab. Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 451.

**Negroponte,** der italienische Name für den Sund von Euböa, ist eine volksthümliche Umbildung von Egripo, dem wieder das ältere Euripus zu Grunde liegt. Die Veranlassung zu dieser Umdeutung in „Schwarze Brücke" gab die uralte Brücke, welche noch heute über den Sund führt. Ausl. 46. J. p. 885.

**Neuwerk,** deutsche Insel in der Nordsee. Einst hieß sie Neu-O oder Neu-Oge = „neue Insel" (siehe Egli Nom. geogr. Art. Insel) oder auch einfach „O" = Insel. Den Namen „Neuwerk" erhielt sie, seitdem die Hamburger auf der Insel einen Thurm — turris Nige O, alias Nigewerck — errichtet hatten. Oetk. Helg. p. 20.

**Oehringen**, Stadt in Würtemberg, steht an der Stelle einer römischen Ansiedlung, des Vicus Aurelii oder Aurelius, welche aus einem unmittelbar am Limes transrhenanus angelegten Kastell erwuchs, und ist offenbar auch sprachlich mit der Römerstadt identisch. Lit. Cent. 1873. p. 116.

**Oldenburg** s. Stargard.

**Omburo**, Ort im Lande der Hereró und Bergdamra, = „sprudelnde Quelle." „Und das ist Omburo in der That. Gerade beim Zusammenfluß der 3 Flüße, der 3 Hauptzweige des Omaruru, sprudelt eine starke heiße Quelle aus dem Treibsande des Bettes hervor." Peterm. Mitth. J. 1873 p. 98.

**Omuveroumue**, Gebirge im Süden von Afrika, im Hereró-Lande gelegen, = „eine Thür." „Zu bemerken ist, daß der Bergzug deshalb den Namen trägt, weil nur ein Durchschnitt, (eine Thür), und zwar im südlichen Theil, zu finden ist. Durch diese Thür kann man auch mit Wagen auf das oben gelegene Plateau kommen." Peterm. Mitth. J. 1873. p. 100.

**Orejones**, Indianerstamm in Süd-Amerika, = „Großohren." „Die O. durchbohren die Ohrlappen. Die Oeffnung wird nach und nach durch immer größere Holzstücke erweitert, so daß das Ohr bei manchen Individuen bis auf die Schulter herabhängt, ein Umstand, dem sie ihren Namen verdanken." Glob. 21. B. p. 300.

**Orendelstein**, Oertlichkeit in der Nähe von Oehringen in Würtemberg, erinnert mit seinem Namen an den Helden der altdeutschen Sage, den König Orendel, dessen Name noch an vielen Denkmälern römischen Ursprungs haftet. Lit. Centb. 1873. p. 116.

**Orsk**, Stadt am Uralstrom, hat seinen Namen von dem bei diesem Ort einmündenden Fluße Or. Glob. 23. B. p. 354.

**Ortelsburg**, Stadt in der Provinz Preußen. Das Schloß Ortelsburg, eigentlich Ortolfsburg, scheint von Ortolf von Trier, Comthur zu Elbing, gegründet und nach ihm benannt zu sein. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 194.

**Ottilienberg**, in den Vogesen gelegen, genannt nach der heiligen Ottilie, welche die Legende zu einer Tochter des Herzogs Eticho macht. Daselbst auch der Ottilienbrunnen. Die Legende der heiligen Ottilie knüpft sich auch an einen Quell im Breisgau. Lor. u. Scher. Gesch. d. Els. p. 8 und 9.

**Pakalnis**, Stadttheil von Tilsit, = „am Berge," vom lit. pa, an und kalnas, Berg.

**Pakamonei**, Gut in Preußisch-Litauen, vom lit. pa, an und kamone, Name eines Zuflusses der Memel, also = „an der Kamone."

**Panom kjang Sabek**, älterer Name des Ortes Pinhalü in Kambodia, bedeutet „Hügel des Häute-Magazins," weil die Holländer dort ein Magazin von Büffelhäuten besaßen, bis in einer gegen sie angestifteten Meuterei alle Mitglieder der Factorei ermordet wurden." Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 133.

**Parà**, Name brasilianischer Flüsse, bedeutet im Kechua Regen, im Tùpi Meer, im Guarani Gewässer. Bastian. Die Rechtsverhältnisse 2c. p. 314.

**Paranapanema**, Nebenfluß des Paraná. Paraná bedeutet in der Tupi-Sprache, Meer, Panema so viel wie „umsonst," also Paranapanema „einen Fluß, der es dem großen Paraná umsonst gleich zu thun sucht." Peterm. Mitth. 19. B. p. 411.

**Pasekari** s. Walachen.

**Passenheim**, Stadt in der Provinz Preußen, ist im Jahre 1385 gegründet und zu Ehren des obersten Spittlers Siegfried Walpol von Bassen-

heim so benannt. Toepp. Hist.-comp. Geogr. von Preuß. p. 194.

**Peiskam**, Ort in Ostpreußen, = „Fichtendorf," vom preuß. poys, peus, peise, Fichtenwald (s. d. Art. Poys) und kayme, Dorf.

**Pelkis, Pellike**, Name eines Waldes in Samland, erwähnt in den Urkunden zum samländischen Theilungsvertrage vom Jahre 1333, ist abzuleiten vom preuß. pelki, lit. pelkē, Bruch. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 310.

**Pelklack**, Dorf bei Friedland in Ostpreußen, = „Bruchfeld" vom preuß. pelki, Bruch und lauks, Feld.

**Pendschakend**, Ort in Turan, am Zerafschân gelegen, pers. = „Fünfdorfschaften" Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 45.

**Peten** s. Itza.

**Petrova gora** = „Petersberg," Gebirgszug in Kroatien. Ausl. 46. J. p. 371.

**Pilkalnelis**, Hügel im Thale des Memelzuflusses Jura, bei dem Gute Apsteinen gelegen, bedeutet „Schlößchen," eigentlich „Schloßbergchen," von pilis, das Schloß, kalnas, der Berg; elis ist Deminutivendung. Gisev. Volksſ. p. 36.

**Pilkallen**, Stadt in der Provinz Preußen, = „Schloßberg," vom lit. pilis, Schloß und kalnas, Berg. Mit Rücksicht auf diese Bedeutung findet sich Pilkallen auf Voigts Burgenkarte als Heidenburg eingetragen. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 27. Die litauische Form heißt Pilkalnis. Dieselbe Bedeutung hat auch der Name des Ortes Pilkalnei. Siehe auch den Art Pilkalnelis.

**Pilkoppen**, Dorf auf der Kurischen Nehrung, bedeutet „Dünenschloß" vom lit. pilis, Berg, Burg und kâpa, Düne. Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 21. oder vielmehr kopai, die Nehrung, also „Nehrungsschloß."

**Pischawer**, Stadt in Ostindien, pers. = „buschtragend," von bischeh, Gebüsch. Hellw. D. R. i. Cent. p. 65.

**Plica Bartha** s. Bleichenbart.

**Plick**, der lange, Berg auf der Kurischen Nehrung, ist abzuleiten vom lit. plikas, kahl. Der Name ist bezeichnend, weil der Berg durch eine öde Sanddüne gebildet wird. Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 110. Hierher gehört auch der Ortsname Plicken.

**Podluzaci**, slowakischer Volksstamm in Mähren, am Zusammenfluß der March und Thaya wohnend, = „Moorbewohner" nach der von ihnen bewohnten Moorgegend. Ausl. 46. J. p. 713.

**Pogarblauken**, Dorf in der Provinz Preußen, Kirchspiel Laukischken, = „Feld am Anberge," vom preuß. po, an, bei, garbs, Berg, lauks, Feld. Nesselm. U. Altpr. Ortsn. p. 10.

**Pokarben**, Pokarwen, Ort in der Provinz Preußen bei Brandenburg, = „am Karwen" vom preuß. po, bei und karwan, siehe Karwen. Nesselm. Forsch. A. M. B. VIII. p. 63.

**Pomedien**, Dorf in der Provinz Preußen, im Samlande gelegen, = „am Walde," vom preuß. po, an, bei und median, Wald.

**Powangen**, Dorf in Ostpreußen, = „am Walde," vom preuß. po, bei und wangus, eine mit Eichen und anderm Gehölz bestandene Fläche.

**Poswangen**, Dorf in der Provinz Preußen, möchte ich herleiten vom preuß. poys, peus, peise, Fichte, Fichtenwald und wangus, eine mit Gehölz bestandene Fläche, also eine „Wange in einem Fichtenwald," eine „Fichtenwange."

**Powunden**, Dorf in Samland, abzuleiten vom preuß. po, bei und wunda, Wasser, also „ein Ort, der am Wasser liegt," nämlich an dem alten Ufer des seit Jahrhunderten allmälig weiter zurückgetretenen Kurischen Haffes. Denselben Namen führt ein Gut an der ehemaligen Südküste des

Drausensees, der sich jetzt freilich von da weit nach Norden zurückgezogen hat. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 317.

**Poys**, Peus, Peise, ein Wald in Samland, im Nordosten der Fischhauser Bucht, in den Urkunden oft erwähnt und ein heute noch ebendaselbst existirendes Dorf, scheint ein Appellativum zu sein und „Fichtenwald" zu bedeuten; vergleiche puszis, lit. Fichte. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 309.

**Präden**, Dorf auf der Kurischen Nehrung, jetzt verschwunden, abzuleiten vom lett. preede, die Kiefer. Dieselbe Ableitung zeigt auch der Predinberg, ebendort gelegen. Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 110.

**Praust** s. Brzuß.

**Preuschmark**, = „Preußischer Markt," Kirchdorf in Ostpreußen. In der Nähe dieses Ortes lag der berühmte preußische Handelsort Truso, wie Stadtrath Neumann aus Elbing nachgewiesen hat. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 15.

**Preußisch-Holland**, Stadt in der Provinz Preußen, verdankt seinen Namen einer holländischen Kolonie, welche sich um eine schon vorhandene Ordensburg ansiedelte. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 193.

**Pustlauken**, Dorf bei Labiau in der Provinz Preußen, = „Wildenfeld," „Wüstenfeld" vom preuß. pausto, wild und lauks, Feld.

**Putschine**, lit. Puszyne, zwei Fichtenwäldchen bei Tilsit, bedeutet „Fichtenwald", vom lit. puszis, die Fichte (Kiefer.)

**Rantau**, Dorf an der Nordküste Samlands, ist nach Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 20. vom lett. ranta, das Ufer abzuleiten.

**Rogainen**, Rogehnen, Dorf in Ostpreußen, = „Roggenfeld," vom preuß. rugis, Roggen. Die Endung enai, heute in den Ortsnamen als ehnen, änen, ainen, ienen, erscheinend, bezeichnet im Litauischen und auch im Preußischen einen Ort, an dem sich etwas in Menge befindet. Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 12.

**Rothes Becken.** So nennt F. v. Richthofen einen Theil des Yang-tse-Kiang-Beckens, in der chinesischen Provinz Sz'-tshwan, nach der rothen Farbe der dort vorherrschenden thonigen Sandsteine und steinigen Thone. Peterm. Mitth. J. 1873 p. 293.

**Rothschild**, ist der deutsche verderbte Name der dänischen auf der Insel Seeland gelegenen Stadt **Roeskilde**. Dieses letztere bedeutet „Roes Quelle". Roe ist der Name eines alten dänischen Königs. Ausl. 46. J. p. 885.

**Rückgarben**, Ort in der Provinz Preußen, bei Schippenbeil, nach Nesselm. U. Altpr. Ortsn. p. 10. = „Herrenberg," vom preuß. rikis, Herr und garbs, garbe, Berg. Es ließe sich hier vielleicht auch an rugis, Roggen erinnern, da die Bezeichnung von „Herrenbergen" bei den Völkern lettisch-litauischen Stammes, wenigstens wo es sich um befestigte Berge handelt, eine ungewöhnliche ist.

**Sa Hulaman** oder Hanuman, ein in Kambodia bei Myang Kabin oder der Affenstadt gelegener Teich, bedeutet „Teich des Hanuman," weil dieser Affenkönig des Ramayana in demselben unter der Gestalt eines Büffels gelegen haben soll. (Siehe Art. Dom. Phra. Ram.) Bast. Geogr. u. eth. Bild p. 451.

**Sama-Miet**, ein Nebenfluß des Irawaddi, bedeutet „der klare Strom." Der Fluß wird auch Samaghyaung genannt, welches Wort dieselbe Bedeutung hat. Miet bedeutet einen Hauptstrom, Ghyaung einen Seitenstrom. Jene Namen werden demnach wohl verschiedene Theile des Stromes bezeichnen, der erste Name für den obern Lauf, wo er andern Flüßen gegenüber als

Hauptstrom erscheint, der zweite für den untern Theil seines Laufes gelten, wo er dem Irawaddi gegenüber seine Bedeutung als Hauptstrom verliert. Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 219.

**San Oreste,** Name eines Dorfes am Fuße des Berges Soracte und des Berges selbst, ist entstanden durch ein Mißverständniß aus dem Worte Soracte. Als der klassische Name des Berges dem Gedächtniß der Umwohnenden entschwunden war, fand man auf demselben eine Inschrift SORACTE und hielt das S für eine Abkürzung von San, so daß es nun San Oracte hieß. Da aber ein heiliger Oracte nicht bekannt war, so setzte man dafür den anklingenden Heiligen Orestes ein und bildete nun den Namen San Oreste. Ausl. 46. J. p. 886.

**Sansgarben,** Ort in der Provinz Preußen, bei Barten gelegen, = „Gänseberg" vom preuß. sansy, Gans und garbs, garbe, Berg.

**Santjago de Compostella,** der bekannte Wallfahrtsort in Spanien. Die Legende erzählt, im neunten Jahrhundert erschien ein Stern, welcher die Stelle bezeichnete, wo die Gebeine des heiligen Jacobus lagen; man brachte sie nach der Stadt, welche fortan als campus stellae, „Sternenfeld" bezeichnet wurde. Offenbar ein populärer Versuch den Namen zu deuten. Glob. 23. B. p. 211. Eine andere und wohl richtigere Etymologie des Namens s. Egli Art. Santjago de C.

**Sarkau,** Dorf auf der Kurischen Nehrung, ist herzuleiten vom lit. szarka, die Elster, mit welchem Vogel die Litauer die einst auf dem südlichen Ende der Kurischen Nehrung, auf dem Sarkau liegt, gefangenen Falken verwechselten. Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 22.

**Sarthol** = „Goldland," Landschaft in Tibet, reich an Goldfeldern, „unter diesem bezeichnenden Namen schon im zehnten Jahrhundert unserer Zeitrechnung bekannt." Ausl. 46. J. p. 767

**Sassenpile,** Ort in der altpreußischen Landschaft Sassen, bedeutet „Hasenberg," „Hasenburg" vom preuß. sasins, sasnis, der Hase und pil, Berg, Burg. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 314.

**Sater-Ems,** Fluß in Oldenburg, s. Saterland. Von den Saterländern wird sie E genannt, d. h. „Wasser." Glob. 22. B. p. 198.

**Saterland**, Landschaft zu beiden Seiten der Sater-Ems. „Es wurde früher Sagelterland, auch Sigilter-, Saegelter-, Sagterland genannt. Dieser Name umfaßte alles Land, welches um Sögel (lateinisch Sighiltra) lag. Sögel, ein Kirchdorf im Hümling, war früher der Mittelpunkt der Grafschaft Sagelterland (Comitia Sighiltra.) Durch Abkürzung ist aus Sagelterland Saterland geworden, welcher Name nur noch dem Theile des alten Sighilterlandes beigelegt wird." Glob. 22. B. p. 182.

**Schan-tung**, chinesische Provinz, = „der bergige Osten" oder, wie Andere wollen, „östlich von den Bergen." Ausl. 46. J. p. 66.

**Scharkaberg**, einer der Schloßberge im Thale der Jura, des Nebenflusses der Memel, in der Nähe des Dorfes Kallenen, bedeutet „Elsterberg" vom lit. szarka, die Elster. Gisev. Volkss. p. 6.

**Schebka**, Gebiet in der marokkanischen Wüste, reich an Hohlwegen, bedeutet „Netz." „Wir lagerten am Ausgang dieser Hohlwege, deren verwirrende Menge ihnen den Namen Schebka, „Netz," eingetragen hat." Peterm. Mitth. 1872 p. 335.

**Sheep rock range,** Bergkette in Kalifornien, östlich vom Mount Shasta, = „Schaffelskette," „so genannt nach den vielen Schafen, welche dort ihre Heimath haben." Glob. 22. J. p. 201.

**Schippenbeil** s. Schwantomest.

**Schwantomest** hieß nach Hennenberger Ercler ung der Landtaffel p. 156 früher die Stadt Heiligenbeil, vom preuß. swints, swintas, heilig und mestan, die Stadt, also „Heiligenstadt." Bei der Germanisirung des Namens übersetzte man den ersten Theil des Wortes; „beil" erklärt sich aus pil, preuß. = Berg, Burg und hat nichts mit Beil zu thun. Das Wappen der Stadt, welches ein weißes Beil im schwarzen Felde zeigt, wie die Sage von der Fällung der heiligen Eiche durch den Bischof Anselm (Rogg. D. Amt. Balga. A. M. B. V. p. 124.) beweist dagegen nichts. Gleichen Ursprungs ist das „beil" in Schippenbeil. Nach Hennenberger Erclerung der Landtaffel p. 421. hieß die Stadt früher Schiffenburg. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 314.

**Schwentlund,** ein Wiesenterrain auf der Kurischen Nehrung. Nach einer Tradition sollen die Schweden im 16., 17., und 18. Jahrhundert die Kurische Nehrung des Heringsfanges und Theerbrennens wegen besucht haben. Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 23. leitet deshalb den Namen aus dem schwedischen ab, wo lund ein Gehölz und svedja, einen Wald abbrennen, schwenden bedeutet.

**Seïstan,** Landschaft auf dem Plateau von Iran, = „Land der Saken," eines skythischen Volksstammes, welcher sich um 120 v. Chr. über Nordindien und Ostpersien verbreitete. Ein älterer Name der Landschaft erscheint in der Aufzählung der persischen Reichsprovinzen in den Inschriften des Darius Hystaspis, **Soraka** = „Seeland," nach dem Mündungssee des Flusses Hilmend, Zerrâh, Zâreh. Sar bedeutet im Persischen Sumpf, See. Aus dieser Benennung Soraka oder Sorang sind alle griechischen und lateinischen Benennungen der Landschaft abgeleitet worden. Danach würden auch die Namen des Sees Zerrâh, Zâreh nichts weiter als „See" bedeuten. (Siehe Egli die Artikel Hilmend, Zarangai, Sedschistân). In frühesten Zeiten scheint der See nicht existirt zu haben, da die Landschaft im Vendidad, dem ältesten geographischen Bericht, nicht nach dem See, sondern nach dem Flusse Halumed (Hilmend) benannt wird. Glob. 23. B. 221.

**Serbâl,** Berg auf der Halbinsel Sinai, von Neuern für den Berg der Gesetzgebung angesehen, war, wie sein Name „Baalsberg" beweist, eine der Kultusstätten des semitischen Sonnengottes, „der gerade diese Felsenspitzen noch mit seinem Götterstrahl beleuchtete, wenn über das Tiefland am Meer und am Nil sich bereits die Schatten der Nacht gelagert hatten." Ausl. 46. J. p. 923.

**Sidabrinis,** Höhe am rechten Ufer des Memelzuflusses Jura, vom lit. sidabras, das Silber, sidabrinis, silbern, zu ergänzen kalnas, Berg, also „Silberberg." S. Gisev. Volksf.

**Siebenbürgen.** Klöden leitet den Namen vom Cibin-Gebirge ab, indem er, das Areal der Hoch- und Tieflandschaften Europas p. 35, sagt: „Es scheint mir kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß der Name heißen müßte: Sibinbürgen. Im Westen des von Süden hineinführenden wichtigen Rothen-Thurm-Passes liegt das Cibin- (spr. Sibin) Gebirge und am Cibinflusse das ansehnliche Hermannstadt. Wo aber liegen die sieben Burgen oder Berge? Clüver versucht durch Nennung von sieben Städten den Namen zu erklären. Wie in so vielen andern Fällen hat sich wohl der Volksmund den Namen Sibin verständlich gemacht."

**Si hai** s. Balchasch-Noor.

**Sineje More** = „blaues Meer," so nannten die Russen den Aralsee, nachdem sie im

17. Jahrhundert von ihm Kunde erhalten hatten. Glob. 24. B. p. 42.

**Singurbrast**, eine Furt an der Grenze zwischen Preußen und Masovien, erwähnt Cod. Dipl. Pr. III. p. 61, 62, bedeutet „Stieglitzenfurt" vom preuß. singuris, Stieglitz und brast, Furt. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 311.

**Sin-Kiang**, chinesische Bezeichnung für Ost-Turkestân, auch Ili und Tian-Schan-Nan-Lu genannt, = „Land der neuen Grenze." Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 58.

**Smaladumai**, Dorf in Preußisch-Litauen, ist herzuleiten vom lit. smala, Theer und dumas, der Rauch, also „Theerrauch," wohl nach den Theerschwelereien so genannt, die sich dort einst befunden haben mögen.

**Smalininkai**, deutsch Schmaleninken, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Theerbrenner", vom lit. smala, Theer, smalininkas, einer der mit Theer zu thun hat, ein Theerbrenner.

**Smalupē**, Nebenfluß der Memel, = „Theerfluß," vom lit. smala, Theer und upē, Fluß.

**Solenhofen**, lat. Solonis curia, Stadt in Bayern, ist von einem Angelsachsen Sola, der im Jahre 858 mit Willibald und andern angelsächsischen Missionären in die Gegend kam, gegründet und nach ihm benannt worden. Cass. Hohenz. p. 29.

**Sollies**, Stadt in den Seealpen, lateinisch Solinensis civitas, = „Sonnenstadt," so genannt als Kultusstätte des Sonnengottes. Cass. Hohenz. p. 31.

**Solonen**, west-mandschurischer Volksstamm in Ost-Turkistân; das Wort Solon bedeutet „Bogenschütze." Glob. 22. B. p. 43.

**Soloeis**, Vorgebirge in Mauritanien, = „mons solis," „Sonnenberg," „Berg des Sonnengottes," vermuthlich, weil sich hier eine Kultusstätte des Sonnengottes befand. „Man darf daran erinnern, daß namentlich Vorgebirge mit Sonnendiensten in Verbindung standen." Cass. Hohenz. p. 31.

**Solorius mons**, bei Plinius vorkommender Name, bezeichnet wahrscheinlich die Sierra Nevada, = „Sonnenberg," weil das Gebirge dem Sonnengotte geheiligt gewesen und auf seinen Höhen sich die Kultusstätten desselben befunden haben mögen. Siehe über die Sonnenberge Paulus Cassel, Hohenzollern. Derselbe hält auch den Hohenzollern für eine alte Kultusstätte des Sonnengottes und deutet demgemäß den Namen. Cass. Hohenz. p. 31.

**Soraka** s. Seïstan.

**Sri Rama** s. Thalesab.

**Ssary-Kul**, Quellsee des Amu, = „gelber See," türk. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 43.

**Ssudan-el-Khal** = „schwarzer Sudan," bei einigen Wüstenstämmen Bezeichnung für Bornu, Haussa 2c. Peterm. Mitth. J. 1866. p. 13.

**Ssyri-Ssu** oder Ssary-Ssu, Fluß in der Kirghisensteppe, mündet in den Tele-Kul, = „gelbes Wasser," türk. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 43.

**Stablacken**, Dorf in Ostpreußen, = „Steinfeld" vom preuß. stabs, stabis, der Stein und lauks, Feld.

**Stabobrast**, Stabobraste, preußischer Name einer Furt in Samland, erwähnt im samländischen Theilungsvertrage vom Jahre 1333, herzuleiten von stabis, Stein und brast, braste, Furt, also „Steinfurt." Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 311.

**Stangenwalde** s. Lattenwalde.

**Stargard**, Städte in Westpreußen und Pommern, bedeutet „alte Burg" vom poln.

**stary**, alt und **grod**, Burg. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 710. Der deutsche Name Oldenburg ist nur eine Uebersetzung des slavischen Stargard.

**Straßburg**, = „Burg an der Straße," so genannt nach der großen Straße, welche bei der Stadt über den Rhein führt. Lor. u. Scher. Gesch. d. Elf. p. 10. Dem gleichen Grunde seiner Lage an einem wichtigen Flußübergange verdankt auch die Stadt Straßburg an der Drewenz ihren Namen.

**Stumbragire**, deutsch Stumbragirren, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Auerochsenwald," vom lit. gire, der Wald und stumbras, der Auerochse. Gisev. Volkss. p. 62.

**Suomen**, einheimischer Name der Finnen, wird von den deutschen Forschern irrthümlich als „Morastbewohner" gedeutet. So auch Egli Nom. geogr. Sjögren, der beste Kenner der finnischen Sprache, hat diese Deutung als falsch erwiesen, ohne sich selbst an die Erklärung des Namens zu wagen. Ausl. 46. J. Nr. 5.

**Surchab**, der nördliche Quellarm des Amu-Darja, ist ein Tadschikname und bedeutet „rothes Wasser." „Sein Wasser ist in der That von rothem Lehm stark gefärbt." Dieselbe Bedeutung hat der türkische Name des Flusses Kisil-su. Kisil, roth, su oder ssu, Wasser. Glob. 23. B. p. 329.

**Süsmilchkehmen**, Dorf in Preußisch-Litauen, hat durchaus nichts mit süßer Milch zu thun. Die litauische Form heißt Susimilkiemai vom lit. susimilkis, erbarme dich, also „eine Gegend zum Erbarmen."

**Szamaiten**, niederlitauische Landschaft, ging nach Osten bis zum Memelzufluß Dobose, = „Niederland," vom lit. żemas, niedrig, davon żemaitis, ein Niederlitauer.

**Szeszupē**, Nebenfluß der Memel, bedeutet „Sechsfluß", vom lit. szeszi, sechs und upē, Fluß.

**Szilupē**, Fluß in Preußisch-Litauen, = „Heidefluß," vom lit. upē, Fluß und szilas, die Heide, Fichtenwald. Davon die Ortsnamen Szilupēnai, Schillupönen und Szilupiszkei, Schillupischken. Von szilas sind ferner folgende Ortsnamen abzuleiten: Szililei, Schillelen als Dem. Szileliszkei, Schillelischken, (Ableitung auf iszkis vom vorigen). Szilininkai, Schilleninken = „Heidebewohner," Szilēnai, Schillehnen, Szilenēlei, Schillenehlen, Szilinei, Schillinnen, Szilelwieczei = „Heideort" von wieta, der Ort. Szilgalei, Schillgallen = „Fichtenende" von galas, das Ende. Ebenso Szilkarczama, der lit. Name des Ortes Heydekrug. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 147.

**Szwentkalnis**, Name mehrerer Schloßberge im Thale der Jura, des Nebenflusses der Memel, bedeutet „Heiliger Berg" vom lit. szwentas, heilig und kalnas, Berg. Es liegt die Vermuthung nahe, daß diese Orte außer zu Zwecken der Vertheidigung noch zu denjenigen des Kultus dienten, und daß sich in dem Namen noch heute eine Erinnerung daran erhalten hat. Mehrere auf die Szwentkalnen bezügliche Sagen siehe bei Gisev. Volkss. p. 18 u. f.

**Taïronas**, Indianerstamm in Neu-Granada. Das Wort Taïrona bedeutet in ihrer Sprache „Gießerei;" sie hatten nicht weit von der Sierra di Santa Marta eine Niederlassung oder Anstalt, in welcher sie Gold aus den Gruben der Umgegend bearbeiteten. Glob. 23. B. p. 306.

**Ta-tsin**, chinesische Bezeichnung für das römische Reich, von ta, groß, tsin, dem Zeichen für eine chinesische Dynastie im 3. saec. vor Christi. Ausl. 46. J. p. 268.

**Tien sia** s. China.

**Thalesab** oder Bienhoa, ein großer See in Kambodia, der, einem großen Bassin gleich,

den Gewässern Hinter-Indiens zwischen dem Me-nam in Siam und dem Mekhong in Cochinchina zum Abfluß dient. „Es ist ein deutlicher Beweis unserer unvollkommenen Kenntniß der dortigen Länder, daß dieser weite See, der bei den Eingeborenen, wie der Baikal in Sibirien, nur „das Meer" heißt, schreibt Bastian noch im Jahre 1865, selbst auf den besseren Karten entweder gar nicht oder unrichtig verzeichnet stand. Der See heißt auch See des Sri Rama d. h. des glorreichen Rama, wie denn die Anspielungen auf das indische Epos Ramayana in Kambodia und seinen Nebenländern häufig sind, und wie in Java so auch hier viele der darin erwähnten Lokalitäten dorthin verlegt werden. Bast. Geogr. u. eth. Bild. p. 444, 451 u. 452.

**Thingvalla**, Oertlichkeit in Island, = „Thal des Things," so genannt nach dem Thing, der dort alljährlich seit dem 11. Jahrhundert bis in die neueste Zeit abgehalten wurde. Peterm. Mitth. J. 1873 p. 49.

**Tolks**, Tolksdorf, Tolkeim, Tolklauken, Tolkemit, Ortsnamen in der Provinz Preußen, von tolk, preuß., tulkas, lit., tulks, lett. = Dolmetscher, Makler. Auch kommt Tolk mehrfach als Personenname vor. Kayme, preuß. Dorf, lauks, Feld. Nesselm. Forsch. A. M. B. VIII. p. 74.

**Tenghiz** s. Balchasch-Noor.

**Tour sans venin**, ein Thurm in der Nähe von Grenoble, = „Thurm ohne Gift." Er heißt eigentlich San Verena, hieraus wurde san veneno und endlich sans venin. Dieser volksthümlichen Umbildung gemäß entstand die Sage, daß giftige Thiere sterben, sobald sie sich dem Thurme nähern. Ausl. J. 46. p. 886.

**Trakehnen**, Dorf in Preußisch-Litauen, bedeutet „Leute, welche auf einer durch Abbrennen des Waldes gewonnenen Fläche wohnen," vom lit. trakas, ein Ort, wo der Wald ausgebrannt ist. Dieselbe Ableitung zeigen viele andre Orte in Preußisch-Litauen z. B. Trakseden, Trakischken.

**Tschity-Schehr**, Bezeichnung für das muhammedanische Reich in Ostturkestan, = „Sieben Städte." Der Staat Jacub Begs führte von den sechs bedeutenden Städten den Namen Alti-Schehr, d. h. „Sechs-Städte;" seit aber die siebente, Turfân, im Dezember 1870 dazu erobert worden ist, heißt er officiell Tschity-Schehr. A. a. Weltth. 4. J. p. 123.

**Tsing-tscheng**, gegenwärtig gebräuchlicher Name für Peking, bedeutet „Residenzstadt." Ausl. 46. J. p. 269.

**Turân**, im Zend Tûirja. Die Deutung des Namens ist schwierig. Burnouf (Yaçna T. I. p. 427. u. 430) hat an die bei Strabo erwähnte baktrische Satrapie Turina oder Turiva erinnert. Humboldt, Kosmos II. p. 119 giebt die Ableitung von Tûirja im Zend, Turuschka im Sanskrit als „schnell," „eilend," zur Bezeichnung der Reitervölker der Turanischen Steppe. Hellw. D. Ruff. i. Cent. p. 2.

**Uándala**, Wángara, Mándara, Mándala, niedrig gelegene Landschaft im flachen Sudan, bedeutet in vielen Negersprachen „Sumpfland." Peterm. Mitth. Ergsh. p. 1.

**Uderwangen**, Dorf in der Provinz Preußen, = „Otternwald" vom preuß. udro, Otter und wangus, eine Waldstelle.

**Udjektepe**, = „das Grab des Ungläubigen," das größte der Hügelgräber auf der Ebene von Troja; Homer nennt den Hügel das Grab des altersgrauen Aesyetes. Ausl. 46. J. p. 773.

**Ulu-Darjâ**, einer der Mündungsarme des Amu, heißt „großer Fluß," vom türk. ulu, groß und pers. darjâ, Fluß, Meer. Hellw. d. Russ. i. Cent. p. 45. Egli Nom. geog. nennt das

Wort darjâ fälschlich tatarisch. S. Kiepert, Neuer Handatlas 2c. Blatt 28.

**Ulu-Tagh,** Gebirge in der Kirghisensteppe, = „großer Berg," vom türk. ulu, groß und tagh, Berg. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 33.

**Umpna,** ein im samländischen Theilungstractat vom Jahre 1333 erwähnter Hügel, = „Backofen," preuß., so genannt nach seiner äußeren Gestalt. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 313.

**Urga,** Ort in der Mongolei, 40 Meilen von der sibirischen Grenze bei Kiachta, Residenz des Guison-Tamba, des buddhistischen Oberpriesters der Mongolen, = **„Lager."** Die Stadt heißt auch **Kuren** oder Ta Kuren = „eingefriedigter Raum;" die Namen sind beide mongolisch. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 76

**Usturt,** (Ust-Uert), das zwischen dem Kaspischen und Aral-See gelegene Plateau, = „hohes Land," „erhebt sich gegen 600 Fuß über das Niveau beider Seen, durch ziemlich steile und hohe Ränder begrenzt, welche dasselbe scharf umziehen." Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 14.

**Uwal** oder Uwalli, der uralisch-baltische Höhenzug, ist nach Klöd., D. Ar. d. Hochl. p. 9, mit Ural verwandt, welches ein türkisches Wort ist und „Gürtel" bedeutet.

**Uzbalei,** deutsch Ußballen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Hinter dem Moor" vom lit. uż, hinter, bala, Moor. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 147.

**Uztilczei,** deutsch Ußtilßen, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Hinter der Brücke" vom lit. uż, hinter, tiltas, Brücke. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 147.

**Vang-jang** nennen die Cochinchinesen einen Gebirgspaß, der zu den Gebieten der Banar und anderer wilden Stämme emporführt. Der Name bedeutet „das Vogelnetz der Gottheit," „da das Defilé sich nach beiden Seiten erweitert und so in seiner Oeffnung einem Netze gleicht." Bast. Geogr. und eth. Bild. p. 113.

**Velika Kapela,** ein Gebirgszug auf der südkroatischen Hochebene, = „große Kapela." Ausl. 46. J. p. 369.

**Wadi Mokatteb,** Thal auf der Halbinsel Sinai, bedeutet das „bekritzelte Thal," so genannt nach den zahlreichen Inschriften von Pilgern und Reisenden, welche die Wände des Thales bedecken. Ausl. 46. J. p. 923.

**Waernoje,** Stadt im russischen Turkistân, bedeutet „treue Festung." Glob. 22. B. p. 26.

**Wagipelki,** Waygispelkis, ein im samländischen Theilungsvertrage vom Jahre 1333 erwähnter Sumpf, bedeutet „Diebssumpf, vom preuß. wagi, waygis, der Dieb und pelky, der Sumpf. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 316.

**Waistotepil,** altpreußische Burg in der Landschaft Barten, bedeutet wohl Burg des Waistote, pil, preuß. Berg, Burg. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuss. p. 22.

**Walachen,** (Valaši) Volksstamm im süd-östlichen Theil von Mähren. Man bezeichnet sie nach ihren Ansiedlungen mit den Namen **Javorníci** (Javor, „Ahorn"), **Pasekári** (Paseka, „Ausrodung") und **Zalesáci** (za lesem, „Hinterwäldler".) Ihren Namen Valaši haben sie von dem Hauptheile ihrer Beschäftigung, der Viehzucht. Ausl. 46. J. p. 731.

**Walguhn,** Berg auf der Kurischen Nehrung, vom lett. walgums, „Stelle, wo die Fischerkähne anlegen." Das Haff muß also einst bis an den Berg gereicht haben. Pass. D. kur. Nehr. A. M. B. VIII. p. 109. Wir möchten hier besonders bei diesem Beispiel hervorheben, wie andere Wissenschaften in der Etymologie geographischer Namen ihre Unterstützung finden können.

**Wangeniken,** Dorf in Samland, heißt „Bewohner einer Wange;" wangus, preuß., wird im Elbinger Vocabular mit dameraw, Damerau übersetzt und bedeutet eine mit Eichen oder anderm Gehölz bestandene Waldfläche. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 312. Dieselbe Ableitung dürfte Wangenkrug und Wanger Spitze bei Kuren haben.

**Warneinen,** Dorf in Ostpreußen, leitete Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 13. vom lit. warnas, warna, Krähe, Rabe ab, also „Krähenort," „Rabenort." Aus dem Elbinger Vocabularium wissen wir seitdem, daß im Preußischen warne, die Krähe, warnis, der Rabe heißt.

**Warnikeim,** Dorf in der Provinz Preußen, = „Krähendorf" oder „Rabendorf" vom preuß. kayme, Dorf und warne, die Krähe, warnis, der Rabe. Desselben Stammes ist auch Warniken im Samlande.

**Wartnicken,** Dorf im Samland, bedeutet „Leute mit oder an einem Thor, Bewohner eines geschlossenen Ortes" oder „Leute die an, vor dem Thore wohnen," vom preuß. warto, Thor. U. altpr. Ortsn. p. 13.

**Welno Dauba,** vielfach verzweigte Schluchten am rechten Ufer des zur Memel gehörigen Juraflusses, = „Teufelsgrund" vom lit. welnas, der Teufel und dauba, die Schlucht. Gisev. Volksſ. p. 19. In jüngster Zeit diente die in dem Glauben der Umwohnenden verrufene Welno Dauba dem in der Kriminalgeschichte Litauens berüchtigten Szetulat für längere Zeit zum Versteck.

**Wendland,** eine Landschaft im Hannöverschen, die beiden Aemter Lüchow und Gartow, wie einen Theil des Amtes Dannenberg umfassend, = „das Land der Wenden." „Karl der Große führte einen Wendenstamm vom rechten Elbufer in die Gegend des Arendsees, die heutige Altmark, von wo derselbe sich bald weiter westlich bis ins Lüneburgische ausbreitete." A. a. Weltth. 4. J. p. 105.

**Wilkeim,** Dorf in der Provinz Preußen, Kreis Gerdauen, = „Wolfsdorf" vom preuß. wilkis, Wolf und kayme, Dorf. Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 12. führt als desselben Stammes auf: Wilkie, Name mehrerer Wäldchen im Samland, Wilken, Dorf bei Hohenstein, Wilknit, Gut im Kreise Heiligenbeil, Wilkienen, Gut im Samland, Wilkau, Dorf in Samland, Wilkendorf, Wilkenhöfen, Wilksbude.

**Wilkischken,** Dorf in Preußisch-Litauen, = „Wolfsdorf," von wilkas, der Wolf.

**Willenberg,** Stadt in der Provinz Preußen. Das Ordenshaus Willenberg, früher Wildenburg oder Wildenberg, scheint seinen Namen dem Landmeister Friedrich von Wildenburg (1317—1324) zu verdanken. W. wurde erst in der Zeit der Königsherrschaft zur Stadt erhoben. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 187.

**Winge,** Gut in Preußisch-Litauen an der Memel gelegen. Der Name ist litauisch und bedeutet „Krümmung," „Bucht." An einer solchen ist Winge gelegen, eine Strecke oberhalb des Theilungspunktes des Flusses.

**Wischehnen,** Dorf in Ostpreußen, = „Haferort" vom preuß. wyse, Hafer. U. altpr. Ortsn. p. 13.

**Wissoka,** wiederholt in wendisch-polnischen Gebieten vorkommender Ortsname, bedeutet „Höhe," „Schloß;" wysoki, poln. = hoch. Eine germanisirte Form dafür ist Wittstock. (?) Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 715.

**Witlandsort** = „Ende von Wittland," so hieß früher der südwestliche Theil von Samland; Witland ist die frische Nehrung. Das älteste uns bekannte Tief, welches das Haff mit der See verband, befand sich bei der Burg Lochstet, deshalb auch Witlandsort genannt, nördlich

von Pillau. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. p. 2.

**Wittstock** s. Wissoka.

**Worplack**, Gut in der Provinz Preußen, Kreis Rößel, = „Aehrenfeld" vom lit. warpa, Aehre und preuß. lauks, Feld. Das lauks findet sich in einer großen Menge preußischer Ortsnamen zu lack verkürzt. Nesselm. Forsch. A. M. B. VIII. p. 75.

**Wosepille**, Wosespile, Wosispele, ein in dem samländischen Theilungsvertrage vom Jahre 1333 erwähnter Berg, bedeutet „Ziegenberg," vom preuß. wosee, Ziege und pil, pile, pille, Berg. Nesselm. Forsch. A. M. B. VII. p. 314.

**Wundlacken**, Dorf in Ostpreußen, = „Wasserfeld" vom preuß. wundan, Wasser und lauks, Feld. Nesselm. U. altpr. Ortsn. p. 8.

**Yana-Urcu**, ein Vulcan in Süd-Amerika, = „schwarzer Berg." Glob. 22. B. p. 72.

**Yang-tse-Kiang**, der Name des großen chinesischen Stromes, wird gewöhnlich als „der blaue Strom" übersetzt. „Einen blauen Strom kennen die Chinesen nicht, dieser Name wäre auch ganz unpassend, denn die Wasser des Yang-tse-Kiang tragen keine Spur von blauer Färbung an sich, sondern geben dem Meere bis auf hundert Seemeilen vom Ausfluß eine schmutzige Lehmfarbe. Die Uebersetzung des Namens Yang-tse-Kiang mit „Sohn des Oceans" beruht gleichfalls auf einem Irrthum. Yang heißt allerdings Ocean, tse, Sohn, Kiang, Fluß, jedoch hat der Uebersetzer nicht die chinesischen Hieroglyphen des Flußnamens gesehen, denn das für Yang gebrauchte Zeichen bedeutet hier den uralten Namen einer Provinz an der Mündung des Stromes; das Zeichen tse ist ein bedeutungsloser Laut, wie die Chinesen ihn oft des Wohlklangs wegen einschieben. Yang-tse-Kiang heißt demnach „Strom der Provinz Yang." Ausl. 46. J. p. 2.

**Ybera**, Lagune bei Corientes in Argentinien, bedeutet im Guarani „glänzendes Wasser," von y, das Wasser und bera, glänzend. Glob. 24. p. 184.

**Zauche**, Landschaft in Brandenburg, bedeutet ein durch Trockenlegung von Sümpfen entstandenes Gebiet, poln. suchy, trocken. Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. VI. p. 712.

**Zalesiáci** s. Walachen.

**Zerafschân** oder Kôhik, der Polymetos der Griechen, bedeutender Fluß in Turan, mündet in den kleinen See Karakul, = „Goldspender," „Goldstreuer;" pers. zer, Gold. Hellw. D. Russ. i. Cent. p. 45.

**Zerrâh**, Zâreh s. Seïstan.

**Zimnisdroije**, Dorf im Kreise Stargard, Westpreußen, bedeutet „kalte Quelle." Stad. D. landr. Kr. Starg. A. M. B. p. 717; poln. zimni, kalt und zroy, Quelle.

**Zrinjskagora**, Gebirgszug in Kroatien, bedeutet „Zrinyiberg." Ausl. 46. J. p. 371.

**Zydlaukei**, deutsch Sziedlauken, Dorf in Preußisch-Litauen, = „Judenfelden" vom lit. żydas, Jude und laukas, Flur. Schleich. Lit. Gramm. I. p. 147.

**Thomas.**

# Schulnachrichten.

## A. Lehrverfassung.

### Prima. Ordinarius: Der Director.

**Religion**, 2 St. w. Im S.: Kirchengeschichte von der Reformation bis zur neuen Zeit nach Hollenberg § 125—157. Im W.: Lectüre und Erklärung des Römerbriefes, Erläuterung der Augsburgischen Confession, Repetition von Liedern und Sprüchen. — **Deutsch**, 3 St. w. Uebersicht der Geschichte der Literatur vom Beginn des klassischen Zeitalters bis Goethe, verbunden mit der Lectüre von Lessing's Nathan, Laokoon, einzelner Oden von Klopstock, Herder's Stimmen der Völker, Admet's Haus; Disponirübungen, freie Vorträge, Aufsätze: 1) Bescheidenheit, eine Zierde des Jünglings. 2) Wer Großes will, muß sich zusammen raffen, In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister, Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben. 3) Der Mensch bedarf des Menschen sehr zu seinem großen Ziele. 4) Der Mensch im Kampf mit der Natur. 5) Ueber den Einfluß der Phantasie auf die menschliche Zufriedenheit. 6) Der Trieb in die Ferne und die Liebe zur Heimath. 7) Ueber die Darstellung des körperlichen Schmerzes durch die bildenden Künste nach Lessing's Laokoon. 8) Warum sind so viele Menschen mit ihrer Lage unzufrieden? 9) Alles in der Welt läßt sich ertragen, Nur nicht eine Reihe von schönen Tagen! 10) Es geziemt dem Mann auch willig das Beschwerliche zu thun. (Ab.-Arb.) 11) Was ist von dem Ausspruch zu halten: „quid sit futurum cras fuge quaerere!“ — **Latein**, 3 St. w. Lectüre: Livius XXII., Sallust. Jug. 1—60, Vergil. Aen. VI. Georg. IV., Horat. od. I: 2, 10, 14, 21, II: 17, 20, III: 1., IV: 3. Wiederholung der Grammatik und Metrik, Wortbildungslehre nach Schultz § 178—188 und § 202—203. — **Französisch**, 4 St. w. Lectüre von Molière: l'Avare, Racine: Athalie, Stücken von Thiers, Villemain, Constant, Lamenais aus Herrig und Burguy, Uebersetzen nach dem Gehör aus Mignet, hist. de la révol. fr., freie Vorträge, Memoriren und Durchsprechen von Ploetz vocab. systém. XXV. bis XXXII., wöchentl. Exercitien nach deutschen Originaltexten, Extemporalien, Aufsätze: 1) a. Philippe II. d'Espagne, b. La bataille de Leipsic. 2) Vie de Marie Stuart. 3) Conspiration des poudres. 4) Henri IV., roi de France. 5) Les Turcs devant Vienne. 6) Prise de Constantinople. 7) Introduction de la réforme religieuse dans les Marches. 8) Entrée de l'ordre teutonique en Prusse. 9) Le dernier grand-maitre de l'ordre teutonique. 10) L'ordre des

Jésuites. 11) Mort de Luther. 12) La Prusse devient royaume. (Ab.-Arb.) — **Englisch**, 3 St. w. Lectüre einzelner Stücke von Defoe, Swift, Fielding aus Herrig und Shakspere's King John, Wiederholung der Grammatik nach Baskerville, English gr., Exercitien, Extemporalien, Uebersetzungen aus dem Englischen in's Französische, freie Vorträge, Aufsätze: 1) Frederick I. of Prussia. 2) The battle in the Teutoborgian Forest. 3) Peter the Great's reforms in Russia. 4) Oliver Cromwell. 5) Gold more pernicious than iron. 6) Triumphs of perseverance. 7) First act of king John. 8) The power of example. — **Geschichte**, 2 St. w. Geschichte der neuen Zeit vom westphäl. Frieden ab, Repetitionen und Vorträge aus dem ganzen Gebiete. — **Geographie**, 1 St. w. Allgemeine Uebersicht über Europa (Entdeckungsgeschichte, Lage, Grenzen und Größe, horizontale und vertikale Gliederung, hydrogr. Verhältnisse, Klima, Vegetation und Thierwelt, Bevölkerung), sodann Großbrittanien und die scandinavische Halbinsel mit besonderer Berücksichtigung der statistischen und internationalen Verhältnisse, Vorträge und Repetitionen aus dem ganzen Gebiete. — **Naturwissenschaften**, 6 St. w. a. Physik, 3 St. Wärmetheorie, Lehre von der Electricität, mathem. Geogr., Wiederholung des ganzen Gebietes, Uebung im Lösen von Aufgaben, Experimente. b. Chemie, 3 St. Fortsetzung der Lehre von den Metallen, das Wesentlichste aus der anorganischen Chemie, Lösung von Aufgaben, Experimente. — **Mathematik**, 5 St. w. Berechnung der Logarithmen, der trigonometrischen Functionen und der Zahl $\pi$, Stereometrie nebst den Elementen der descriptiven Geometrie und der sphärischen Trigonometrie, Repetitionen aus allen Gebieten im Anschluß an schriftliche Arbeiten. — **Zeichnen**, 2 St. w. Freihandzeichnen nach Gypsen und großen Vorlagen aux deux crayons, Linearzeichnen, architektonisches Reißen, Plan- und Maschinenzeichnen. 1 St. w. perspectiv. Zeichnen. — **Gesang**, 1 St. w., comb. mit II., IIIA. u. B. und IV.: Lieder, Chöre, Psalmen, Motetten für gemischten Chor.

## Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Mogk.

**Religion**, 2 St. w. Einleitung in das N. T. nach Hollenberg § 47—91. Lectüre und Erklärung der kathol. Briefe, der Briefe des Paulus an die Thessalon. und des 1. Briefes an die Korinther. — **Deutsch**, 3 St. w. Lectüre: Schiller's Tell, Goethe's Egmont, Lessing's Minna von Barnhelm, Besprechung der verschiedenen Gattungen der Poesie und Metrik, Disponirübungen, freie Vorträge im Anschluß an die Klassen- und Privatlectüre, Aufsätze: 1) Der Anker ein Bild der Hoffnung. 2) Eine Unterbrechung unseres Glücks ist zuweilen recht heilsam. 3) Die erste Scene in Wilh. Tell in Form einer Erzählung. 4) Wilh. Tell A. 2, Sz. 1: Die Gründe, durch welche sich die jungen Adligen zum Abfall vom Lande bewogen fühlten. 5) Der Mai wird mit Recht von Karl dem Großen Wonnemonat genannt. 6) Das Leben der Nacht. 7) Was sichert uns unser Fortkommen in der Welt? 8) Ferro nocentius aurum (Chrie.). 9) Apotheose Cäsar's nach Ovid XV. 745—879. 10) Hannibal's Leben nach Cornel. — **Latein**, 4 St. w. Lectüre: Curtius V. und VI., Ovid Metam. XV., I 1—162, Memorirübungen, Syntax nach Schultz § 263—291, Wiederholung der übrigen Theile der Grammatik, 14tägige Exercitien, Extemporalien. — **Französisch**, 4 St. w. Lectüre: Ploetz lect. chois.

sect. 8 und 9, Scribe: Avant, Pendant et Après, Syntax nach Ploetz neuer Gr., Wiederholung der Etymol., Memorir- und Sprechübungen, wöchentliche Exercitien und Extemporalien, einzelne freie Arbeiten der Obersecundaner. — **Englisch**, 3 St. w. Lectüre ausgewählter Stücke aus Plate's Blossoms, Grammatik nach Plate's Lehrgang II. mit Uebersetzen der Uebungsstücke, Exercitien und Extemporalien, einzelne freie Arbeiten der Obersecundaner. — **Geschichte**, 2 St. w. Römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reichs. — **Geographie**, 1 St. w. Europa, Wiederholung der außereuropäischen Welttheile. — **Naturwissenschaften**, 6 St. w. a. Im S.: 2 St. Botanik: Grundzüge der Pflanzenanatomie, Wiederholung des ganzen Gebiets so wie des Pensums der Zoologie, häufige Anwendung des Mikroskops. b. im W. 2 St.: Geologie mit Wiederholung des Pensums der Mineralogie. c. Physik, 2 St. w.: Die mathem. Gesetze, theilweise mathematisch begründet; Magnetismus und Electricität. d. Chemie, 2 St. w.: Die Metalloide, Kalium, Natrium, stöchiometrische Aufgaben. — **Mathematik**, 5 St. w. Lösung von praktischen Aufgaben vermittelst der Gleichungen, logarithmische Rechnungen, die Tafeln, Exponentialgleichungen, Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung; schriftliche Arbeiten. — **Zeichnen**, 2 St. w. Zeichnungen nach großen Vorlagen in Kreide und Blei. — **Gesang**, 1 St. w., s. Prima.

## Tertia A. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Ellinger.

**Religion**, 2 St. w. Im S. Lectüre und Erklärung der Apostelgeschichte, Erlernen von Kirchenliedern. Im W. Erklärung des 3. Artikels und des 3., 4. und 5. Hauptstücks, Erlernen von Sprüchen; Reformationsgeschichte. — **Deutsch**, 3 St. w. Lectüre ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek, Goethe's Hermann und Dorothea; das Wichtigste der Satzlehre, Metrik und Poetik, 3wöchentliche Aufsätze. — **Latein**, 5 St. w. Lectüre: Caesar b. G. III, IV, Phaedrus, ed. Siebelis V, VI, I; Memorirübungen, Syntax nach Schultz § 239—291; Wiederholung der Casuslehre im Anschluß an die deutschen Stücke in Ellendt p. 127—192, 14tägige Exercitien abwechselnd mit Extemporalien. — **Französisch**, 4 St. w. Lectüre: Duruy, pet. histoire du moyen âge, ch. 6, 19 und 30—34. Die gesammte Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax im Anschluß an die Uebersetzungsstücke aus Ploetz 17—48, Memoriren von Ploetz pet. voc. 79—107, Erlernen kleinerer Gedichte, wöchentliche schriftliche Uebungen, Exercitien und Dictate. — **Englisch**, 4 St. w. Einübung der Grammatik nach Plate I, 31—64, Lectüre von W. Scott: Tales of a Grandfather, ch. 19—21, Exercitien und Extemporalien. — **Geschichte**, 2 St. w. Brandenburgisch-preußische Geschichte. — **Geographie**, 2 St. w. Repetitionen der früheren Curse, die Hauptpunkte der mathem. Geographie, physische und politische Geographie des preußischen Staates. — **Naturkunde**, 2 St. w. Im S. Mineralogie: Die Krystallformen, Beschreibung der Mineralien nach den Sammlungen der Anstalt; Repetitionen der Botanik und Zoologie. Im W.: Beschreibung der einfachen Maschinen, der wichtigsten physikalischen Erscheinungen. — **Mathematik**, 6 St. w. Begründung der Gesetze für die sogenannte Buchstabenrechnung; Potenzen und Wurzeln, das verkürzte Radiciren, Anwendung der Gleichungen; Wiederholung der ersten Abschnitte der Planimetrie, Ver-

hältnisse der Linien und der Flächenräume, Uebungssätze und Construct.-Aufgaben. Schriftliche Arbeiten. — **Zeichnen**, 2 St. w. Ausgeführte Ornamente, Köpfe ꝛc., Projection begrenzter Ebenen. — **Gesang**, 1 St. w., s. Prima.

## Tertia B. Ordinarius: Oberlehrer Voelkel.

**Religion,** 2 St. w. Lectüre des Evangel. Matth., Wiederholung des 1. Hauptstücks, Besprechung des 1. und 2. Artikels nach Weiß's Auszug, Einführung in das Verständniß des christlichen Kirchenjahres und des evangel. Gottesdienstes, Erlernen von Sprüchen und Liedern. — **Deutsch,** 3 St. w. Lectüre ausgewählter Stücke aus Hopf und Paulsiek, das Wichtigste aus der Satzlehre und Metrik, orthographische und Disponirübungen, 3 wöchentliche Aufsätze, Memoriren geeigneter Gedichte. — **Latein,** 5 St. w. Lectüre: Corn. Nepos: Datames, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus; Grammat. nach Schultz § 189—235 und Repetition der Formenlehre mit Uebersetzung der Uebungsstücke aus Ellendt p. 72—126, 14tägige Exercitien und Extemporalien. — **Französisch,** 4 St. w. Lectüre: Duruy pet. hist. du moyen âge ch. 19—24, Erlernen der unregelm. verbes und Einübung der ersten 16 Uebersetzungsstücke aus Ploetz Syntax. Memoriren von Ploetz pet. vocab. 45—78, wöchentliche schriftliche Uebungen: Exercitien, Dictate, Conjugationen. — **Englisch,** 4 St. w. Einüben von Plate's Lehrgang I. Lect. 1—31, Uebersetzung einzelner zusammenhängender Stücke, schriftliche Uebungen. — **Geschichte**, 2 St. w. Geschichte der Deutschen bis 1648. — **Geographie**, 2 St. w. Physische u. politische Geogr. Deutschlands, Hollands, Belgiens, der Schweiz und Dänemarks. — **Naturbeschreibung**, 2 St. w. Im S. Botanik: Uebungen im Selbstbestimmen der Pflanzen, genauere Einführung in die hiesige Flora. Im W. Zoologie: Die wirbellosen Thiere mit Benutzung der Sammlungen der Anstalt und theilweiser Anwendung des Mikroskops. — **Mathematik**, 6 St. w. a. Praktisches Rechnen 1 St., b. Algebra 2 St. Buchstabenrechnung: Die 4 Species, Bruchrechnung, Potenzrechnung, Gleichungen des 1. Grades mit 1 Unbekannten. c. Geometrie, 3 St. Lehre von den Vierecken, vom Kreise, von dem Flächenraume der Figuren mit zahlreichen Constructions-Aufgaben. — **Zeichnen**, 2 St. w. Zeichnen nach der Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel; häusliches Zeichnen nach Vorlagen. **Gesang**, 1 St. w. s. Prima.

## Quarta. Ordinarius: Ord. Lehrer Berent.

**Religion**, 2 St. w. Einführung in die heilige Schrift, verbunden mit der Lectüre ausgewählter Abschnitte des A. T., Wiederholung des Katechismus, eingehendere Besprechung des 1. Hauptstücks, Erklärung der Sonntagsevangelien, Erlernen von Liedern und Sprüchen. — **Deutsch**, 3 St. w. Lectüre von Hopf und Paulsiek, Erklärung und Wiedergabe des Gelesenen, Declamirübungen, Satzlehre, Aufsätze abwechselnd mit Dictaten. — **Latein**, 6 St. w. Repetition und Erweiterung der Formenlehre, unregelm. verba, einige synt. Regeln, acc. c. inf., abl. absol., ut. Lectüre: Ellendt curs. II., 1—43, Eutrop I.—IV. Wöchentl. Exercit. und Extemp. — **Französisch**, 5 St. w. Ploetz, Elem.-Gr. Lect. 61—112, Uebersetzen und Memoriren einzelner zusammenhängender Lesestücke; Ploetz pet. vocab. 17—44, wöchentliche Exer-

citien, Extemporalien und Dictate. — **Geschichte**, 2 St. w. Orientalische und griechische Geschichte bis Alexander's Tod, römische bis zur Kaiserzeit. — **Geographie**, 2 St. w. Europa mit Ausnahme von Deutschland, Holland, Belgien, Schweiz und Dänemark. — **Naturbeschreibung**, 2 St. w. Im S. Botanik: Das Linné'sche System, Erweiterung der Kenntniß der Pflanzenorgane und der hiesigen Flora. Im W. Zoologie: Wiederholung des Pensums der Sexta und Quinta, Reptilien, Amphibien und Fische. — **Mathematik**, 6 St. w. a. Geometrie: Sätze über Linien, Winkel und Dreiecke, einschließlich der Congruenzsätze, leichte Constructionsaufgaben. b. Rechnen: Repetition der Bruchrechnung, Decimalbrüche, abgekürzte Multiplication und Division derselben, Reduction der periodischen Decimalbrüche, Zins-, Tara- 2c. Rechnung; die 4 Grundoperationen mit Buchstaben. **Zeichnen**, 2 St. w. Zeichnen nach der Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel, häusliches Zeichnen nach Vorlagen. — **Schreiben**, 2 St. w. Uebung deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschriften. — **Gesang**, 1 St. w. s. Prima.

## Quinta. Ordinarius: Dr. Siemering.

**Religion**, 3 St. w. Biblische Geschichte des N. T., Erlernen der 5 Hauptstücke mit der Luther'schen Erklärung und einiger Sprüche und Lieder. — **Deutsch**, 4 St. w. Lectüre von Hopf und Paulsiek, Declamationsübungen, Aufsätze und Diktate. — **Latein**, 6 St. w. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta, verba depon. und anom., praep., coniunct., einzelnes Syntactisches, Ellendt I., St. 20—66, wöchentliche Exercitien abwechselnd mit Extemporalien. — **Französisch**, 5 St. w. Leseübungen, Declinationen, Zahlwörter, Hilfszeitwörter und regelm. Conjugat. im Anschluß an Ploetz, Elementargr. Lect. 1—71. Memoriren von Ploetz pet. vocab. 1—16, wöchentliche schriftliche Uebungen: Uebersetzungen, Exercitien, Dictate. **Geschichte** und **Geographie**, 3 St. w. a. Geschichte: Biographische Bilder aus der griech., röm., deutschen und preuß. Geschichte. b. Geographie: Die außereuropäischen Erdtheile. — **Naturbeschreibung**, 2 St. w. Im S. Einübung des Linné'schen Pflanzensystems und Bestimmung von Pflanzen nach demselben. Im W. Zoologie. Wiederholung des Pensums der Sexta; die Vögel. — **Rechnen**, 4 St. w. Bruchrechnung, einfache und zusammengesetzte Regel de tri, Uebung im Kopfrechnen. — **Zeichnen**, 2 St. w. Zeichnen von Häusern und einfachen Ornamenten mit Anwendung krummer Linien. — **Schreiben**, 2 St. w. nach Vorschriften. — **Gesang**, 1 St. w. Notenschreiben, Einübung von zweistimmigen Liedern und Choralmelodieen.

## Sexta A. im S. comb. mit Sexta B. Ordinarius: Ord. Lehrer Kohrt.

**Religion**, 3 St. w. Die biblischen Erzählungen des A. T., die beiden ersten Hauptstücke mit der Luther'schen Erklärung, einige Sprüche und Lieder. — **Deutsch**, 4 St. w. Lectüre von Hopf und Paulsiek, Erklärung und Wiedergabe des Gelesenen, Declamirübungen, der einfache Satz, Declinationen und Conjugationen, kleine Aufsätze, wöchentliche Dictate, häufige Abschriften. — **Latein**, im S. comb. mit Sexta B. 8 St., im W. allein 7 St. w. Declination, Comparation, Zahlwörter, Pronomina, das verb. esse und die regelm. Conjugat. nach Schultz, Ellendt

1—19, wöchentliche Exercitien, Extemporalien. — **Geschichte**, 1 St. w. Die wichtigsten Sagen des griechischen Alterthums. — **Geographie**, 1 St. w. Uebersicht der 5 Erdtheile nach Daniel; die Provinz Preußen. — **Naturbeschreibung**, 2 St. w. Im S. Beschreibung der wichtigsten Pflanzen, Eintheilung derselben. Im W. Zoologie: Beschreibung der wesentlichsten Säugethiere mit Berücksichtigung ihrer Eintheilung. — **Rechnen**, 5 St. w. Mündliche und schriftliche Uebungen in den Schlußrechnungen mit besonderer Berücksichtigung der neuen Münzen, Maße und Gewichte, mechanisches Decimalrechnen und Vorübungen des Bruchrechnens. — **Zeichnen**, 2 St. w. Gerade Linien, Winkel, geradlinige Flächenfiguren nach Dictat oder Vorzeichnung an der Schultafel. — **Schreiben**, 3 St. w. Buchstaben, Wörter und Sätze nach Vorschrift an der Schultafel, Uebung im Tactschreiben. — **Gesang**, 1 St. w. Uebung leichter Lieder und Choräle, Notenschreiben und -Lesen.

### Sexta B. im Winter allein. Ordinarius: Lehrer Engelbrecht.

**Religion**, 3 St. w. Die biblischen Erzählungen des A. T. bis David, Erlernen des 1. Hauptstücks und des 1. und 2. Artikels mit der Luther'schen Erklärung, einige Sprüche und Lieder. — **Deutsch**, 5 St. w. Lectüre von Hopf und Paulsiek, Erklärung und Wiederholung des Gelesenen, Declamirübungen, Declination und Conjugation, wöchentliche Dictate, Abschriften. — **Latein**, 8 St. w. Declination, Comparation, Zahlwörter, Pronomina, das verb. esse, Ellendt 1—19 die lat. Stücke. — **Geschichte**, 1 St. w. Die einfacheren Sagen des griechischen Alterthums. — **Geographie**, 2 St. w. Die allgemeinen Verhältnisse der Gestalt und Oberfläche der Erde nach Daniel's Leitfaden. — **Naturbeschreibung**, 1 St. w. Die unterscheidenden Hauptmerkmale der Thiere, Pflanzen und Mineralien; die Säugethiere. — **Rechnen**, 5 St. w. Die 4 Species in benannten Zahlen. — **Schreiben**, 3 St. w. Buchstaben, Wörter und Sätze nach Vorschrift an der Tafel, Uebung im Tactschreiben. — **Gesang**, 1 St. w. Uebung der musikalischen Grundformen, Gehör- und Tactübungen, kleine Lieder und Choräle, Einübung der Noten.

**Turnen**, 4 St. w. Im Freien die 4 oberen, sowie die 3 unteren Klassen vereinigt in je 2 St.; in der Turnhalle in 3 Abtheilungen, so daß die 4 oberen Klassen zusammen wieder 2 St. w., die 4 unteren in 2 Abtheilungen je 1 St. w. turnten. Außerdem besondere Uebungen für Vorturner und freiwillige Turner.

---

## Vorbereitungsschule.

### 1. Klasse. Ordinarius: Lehrer Preuß.

**Religion**, 3 St. w. Die wichtigsten Geschichten des N. T., die 10 Gebote mit der Luther'schen Erklärung, einige Sprüche und Lieder. — **Deutsch**, 10 St. w. Lectüre von Paulsiek 2. Abth., Uebung in der Wiedergabe des Gelesenen, Wort- und Sacherklärung einzelner gelernter Gedichte, die Anfänge der Satzlehre, die wichtigsten Redetheile, Flexion der Hauptwörter, Eigenschafts- und Zeitwörter, die wesentlichsten Regeln der Orthographie, wöchentliche Dictate, tägliche Abschriften. — **Rechnen**, 4 St. w. Die 4 Species mit benannten Zahlen,

Resolviren und Reduciren. — **Schreiben**, 4 St. w. Uebung in deutscher und lateinischer Schrift. — **Anschauungs-, Denk- und Sprachübungen**, 2 St. w. Fortgesetzte Berichtigung der Aussprache; Uebung der Anschauung, vorzugsweise mit Rücksicht auf Naturb. und Geographie. — **Gesang**, 1 St. w. Gehörübungen, leichte Choräle und Volkslieder.

### 2. Klasse. Ordinarius: Lehrer Lehmann.

**Religion**, 3 St. w. Die wichtigsten biblischen Geschichten des A. T., die 10 Gebote ohne Erklärung, einige leichte Sprüche und Lieder. — **Deutsch**, 8 St. w. Lectüre von Paulsiek 1. Abth., Uebung im Erkennen der Haupt- und Fürwörter, Eigenschafts- und Zeitwörter, orthogr. Uebungen durch Abschreiben von Druckschrift, wöchentliche Dictate, Erlernen kleinerer Gedichte. — **Rechnen**, 4 St. w. Die 4 Species mit größeren Zahlen. — **Schreiben**, 4 St. w. Fortgesetzte Uebung in deutscher und lateinischer Schrift. — **Anschauungs-, Denk- und Sprachübungen**, 1 St. w. Berichtigung der Aussprache, Erweiterung der Vorstellungen der sinnlichen Anschauungen unter Benutzung der Bilder von Reimann und Wilke.

### 3. Klasse. Ordinarius: Lehrer Lehmann.

**Religion**, 2 St. w. Einführung in eine kleine Zahl ausgewählter biblischer Geschichten. — **Lesen und Schreiben**, 10 St. w. Lautiren und Lesen nach der Wandtafel und in Hästers Fibel, Einübung der deutschen Schrift. — **Rechnen**, 4 St. w. Zählen und Einüben der Zahlreihen von 1–100, die 3 ersten Species in demselben Zahlenraum.

**Turnen**, Kl. 1 und einzelne Schüler der 2. Kl. im Sommer 2 St. w.

---

Die Aufgaben für die diesjährige Abiturientenprüfung waren:

a) Deutsch:

Es geziemt dem Mann
Auch willig das Beschwerliche zu thun.

b) Französisch:

La Prusse devient royaume.

c) Englisch:

Ein Exercitium.

d) Mathematik:

1) Eine Kiste von gewöhnlicher (rechtwinkl. parallele-pipedischer) Form, deren Höhe gleich der Diagonale der Grundfläche ist, hat nur a Kubikfuß Volumen. Eine andere Kiste ist würfelförmig und stimmt mit der ersten in der längsten Grundkante überein. Man füllt diese zweite Kiste zunächst bis zu einer Höhe an, welche gleich der Breite der ersten Kiste ist. Nun ist aber von der zu verpackenden Waare noch ein Würfel von gleicher Höhe mit der bereits

eingepackten Schicht übrig. Man nimmt deshalb von letzterer wieder der ganzen Länge nach einen Streifen heraus, dessen vertikaler Querschnitt ein Quadrat ist, legt statt dessen jenen Würfel Waare hinein und behält dann im Ganzen nur noch b Kubikfuß Raum übrig. Wie groß ist die zweite Kiste, und welches Volumen Waaren sollte überhaupt verpackt werden, wenn $a = 60$, $b = 25$ ist?

2) Eine gegebene Linie a ist so um ein zu bestimmendes Stück x zu verlängern (resp. zu verkürzen), daß der Unterschied zwischen den Quadraten über der verlängerten (resp. verkürzten) Linie und über der Verlängerung (resp. Verkürzung) gleich einem gegebenen Quadrate $q^2$ wird; also $(a \pm x)^2 - x^2 = q^2$. — Welche Sätze für das gleichschenklige Dreieck lassen sich aus der rein planimetrischen Lösung dieser Aufgabe herleiten?

3) In einem Dreieck ABC ist von dem Scheitel des gegebenen Winkels C eine Transversale nach der gegenüberliegenden Seite so gezogen, daß sich beide Linien unter dem gegebenen Winkel $\alpha$ durchschneiden. Wenn nun das Verhältniß bekannt ist, nach welchem hiedurch die betreffende Seite getheilt wird, wie lassen sich zunächst die Winkel A und B berechnen? Ferner ist das Dreieck selbst zu berechnen für den bestimmten Fall, daß $C = 60^\circ\ 15'$, $a = 35^\circ\ 50'$, der eine Abschnitt der Seite gleich $c_1 = b$ und das Verhältniß beider Abschnitte $c_1 : c_2 = 2 : 1$ ist.

4) Um eine Kugel mit dem gegebenen Radius r ist ein gerader abgekürzter Kegel gelegt, so daß Mantel und Endflächen desselben von der Kugel berührt werden; die Radien der Endflächen verhalten sich wie 2 : 1. Auf jeder der beiden Endflächen ist ein Kegel errichtet, der mit seiner Spitze in den Mittelpunkt der gegenüberliegenden Endfläche fällt. Der ganze Körper und seine Theile sind zu berechnen.

e) Naturwissenschaften:

1) An einer Stelle der Semmeringbahn, wo die Steigung 1 : 35, der Reibungscoefficient $^1/_{200}$ beträgt, soll ein Zug von 91 Tonnen (à 1000 Kilo.) mit einer Geschwindigkeit von 6 m. bergan steigen; wie groß muß der Arbeitseffekt der Locomotive (p. Secunde) sein? Welche Geschwindigkeit würde der Zug erlangt haben, wenn er auf derselben Steigung eine Strecke von 140 m. ohne Arbeitseffekt von Seiten der Maschine und ohne Bremswirkung, bei gleicher Reibung, aber mit einer Umfangsgeschwindigkeit von 3 m. bergab gefahren ist.

2) Die Radien einer biconvexen Crownglaslinse (Brechungsexponent 1,5) betragen 3 m., resp. 5 m. Der Radius einer planconvexen Flintglaslinse (Brechungsexponent = 1,6) ist = 5 m. Diese beiden Linsen werden zu einer einzigen combinirt, derart, daß ihr Abstand von einander sehr klein wird. Es soll die Brennweite dieser Combination gefunden werden, wobei die Dicke der Linsen und ihr Abstand zu vernachlässigen sind.

3) Wieviel Schwefelquecksilber muß man mit Kalk destilliren, um diejenige Menge Quecksilber zu erhalten, welche nach ihrer Oxydation durch Salpetersäure und Verwandlung in Oxyd gerade ausreicht $5\,^1/_3$ gr. Sauerstoff zu liefern?

# B. Lehrmittel.

Die Lehrer- und Schüler-Bibliothek wurden durch folgende Werke vermehrt: Centralblatt 1873, Pädag. Archiv 1873. Herrig: Archiv Bd. 50, Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1873. Crelle's mathemat. Journal 1873. Altpreußische Monatsschrift 1873. Zarncke: Liter. Centralblatt 1873, Magazin für die Literatur des Auslandes 1873. Weiss: Lehrbuch der biblischen Theologie des neuen Testaments. Winter: Die Cistercienser des nordöstlichen Deutschlands. Strauss: Der alte und der neue Glaube. Krabbe: Heinrich Mueller und seine Zeit. Zollmann: Bibel und Natur in der Harmonie ihrer Offenbarungen. Bartsch: Deutsche Dichtungen des Mittelalters. M. Heyne: Fr. L. Stamm's Ulfilas. Winkelmann: Geschichte der Kunst des Alterthums. Duden: Die deutsche Rechtschreibung. Cosack: Lessing's Laokoon. Boileau: Oeuvres complètes. Armand de Mestral: tableau de l'église chrétienne. Félix Bungener: Pape et concile. Wordsworth: poetical works. Th. Gray: poet. works. Samuel Butler: Hudibras. Shelley: poet. works. Ed. Young: Night Thoughts. Fr. Koch: Histor. Grammatik der engl. Sprache. Preller: Regionen der Stadt Rom. Teuffel: Römische Literatur. Curtius: Griech. Etymologie. Theocriti Idyllia ed. Fritzsche. Corssen: Kritische Beiträge zur lat. Formenlehre. Christ: Grundzüge der griech. Lautlehre. Curtius: Erläuterungen zur griech. Schulgrammatik. Dederich: Dictys Cretensis. Meister: Daretis Phrygii de excidio Troiae historia. Osterley: Romulus, die Paraphrasen des Phaedrus und die Aesopische Fabel im Mittelalter. Keil: Dosithei ars grammatica. Heis: Atlas coelestis novus. Copernici Thorunensis de revolutionibus orbium coelestium libri 6. Beer: Einleitung in d. mathem. Theorie der Elasticität und Capillarität. Bruhns: Alexander v. Humboldt. Reis: Lehrbuch der Physik. Sachs: Lehrbuch der Botanik. Lorscheid: Lehrbuch der anorganischen Chemie. Fresenius: Anleitung zur qualitativen und zur quantitativen chemischen Analyse. Helmholtz und Wertheim: Deutsche Uebersetzung von W. Thomson und P. G. Tait: Handbuch der theoretischen Physik. Buechner: Lehrbuch der anorganischen Chemie. Voigt: Physiol. Briefe. Die 2. deutsche Nordpolfahrt. Kolbe: Handbuch der vergleichenden Statistik. Wallace: Der Malayische Archipel. Elisée Reclus: La Terre. Bastian: Geogr. und ethnogr. Bilder. G. Neumann: Das deutsche Reich. Lorenz u. Scherer: Geschichte des Elsasses. Luebke: Grundriß der Kunstgeschichte. Bielenstein: Lettische Grammatik. Stoll: Erzählungen a s der Geschichte. Dalton: Reisebilder aus dem Orient. Olivier: Der fremde Knecht. Hoffmann: Jugendfreund 1873. Frommel: Aus der Familienchronik. Cartambert: petite géographie illustrée. Al. Dumas: histoire de Napoléon. Rollin: histoire romaine. Barante: histoire de Jeanne d'Arc. Montesquieu: Considérations. Guizot: Washington. Souvestre: Au coin du feu. Oliphant: At his gates. Stretton: The Doctor's Dilemma. Wetzel: Wandkarte für die mathematische Geographie. Bretschneider: Historisch.-geogr. Wand-Atlas nach C. Spruner.

Die physikalische Sammlung wurde vermehrt durch ein Modell einer Watt'schen Dampfmaschine, einen Apparat zur Ermittelung der Volumenverhältnisse bei Entwickelung der Gase der Salzsäure 2c., einen Apparat zur Darstellung der Interferenz des Lichts mit zwei Planspiegeln, Blenden, farbigen Gläsern und ein Mikroskop.

An Geschenken erhielt die Anstalt: Von dem Königl. Prov.-Schul-Collegium: 1 Exemplar des Ille'schen Bildes vom neuen deutschen Reich und die Schrift: Kepler's wahrer Geburtsort von Gruner als 2. Exemplar; von Herrn Realschullehrer Krueger: Reiss, Lehrbuch der Physik, Lorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie und Emsmann, 16 mathem.-physikal. Probleme; von Herrn Stud. Forstreuter: einen Sicherheitstrichter für das Laboratorium; von Herrn Kreis-Gerichts-Secretair Hirsch: einen Sturnus vulgaris; von Herrn Rechtsanwalt Nickel in Oletzko: einen Haubentaucher; von dem Untertertianer Borchert: eine Ringelnatter. Ferner wurden dem Unterstützungsfonds für arme und würdige Schüler von einem Ungenannten 5 Thlr., von dem Kaufmann Herrn Borchert 1 Thlr., von Herrn Superintendent Behr 2 Thlr. zugewiesen. Für alle diese freundlichen Gaben spricht der Unterzeichnete im Namen der Schule seinen herzlichsten Dank aus.

---

## C. Wichtigere Verordnungen der Behörden.

### 1. Des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums.

3. April 1873: Die Behörde verlangt nach einer überreichten Uebersicht Auskunft über die bei der Anstalt beschäftigten Elementarlehrer.

29. April: Auf die Beschränkung der übermäßigen Schülerzahl in den beiden unteren Klassen soll nachdrücklich hingewirkt werden.

28. Mai: Die von 1750 bis incl. 1822 geprägten preußischen Thaler sollen eingezogen und demgemäß von den Spezialkassen an die Regierungs-Hauptkasse abgeführt werden.

24. Juni: Die Schutzmaßregel der Revaccination wird empfohlen.

16. Juli: Fortan sind 345 Programme einzuschicken.

16. August: Es wird Bericht darüber eingefordert, ob die von der letzten Schlesischen Directoren-Conferenz in Vorschlag gebrachte Ferienordnung, oder welche andere für die hiesige Provinz geeignet sei.

22. August: Die Verlegung der Untersexta in ein besonderes Local wird genehmigt.

23. August: Prov.-Sch.-Coll. sendet das Ille'sche Bild vom neuen deutschen Reich als Geschenk für die Anstalt.

28. Septbr.: Der Schulamts-Candidat Engelbrecht wird als provis. Hilfslehrer bestätigt.

18. October: Eine tabellarische Uebersicht über die Beschäftigung der Lehrer und Begründung des Bedürfnisses der neu fundirten Lehrerstellen wird verlangt.

6. November: Prov.-Sch.-Coll. sendet die durch Ministerial-Erlaß vom 14. November festgesetzten Aenderungen der Instruction für die Prüfung der Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen vom 2. October 1863.

29. November: Die Uebernahme der Wohnungszuschüsse für die Lehrer seitens des Staats wird abgelehnt.

29. December: Prov.-Sch.-Coll. sendet ein Exemplar des Separatabdrucks aus dem 2. Bande der Hohenzollernschen Forschungen vom Grafen Stillfried, betitelt: Zum urkundlichen Beweise über die Abstammung des Preußischen Königshauses von den Grafen von Hohenzollern.

27. Januar 1874: Bei der Aufnahme von Schülern, welche das 12. Lebensjahr überschritten haben, ist nicht nur der Nachweis der ersten Impfung, sondern auch der stattgehabten Revaccination zu fordern.

31. Januar: Der amtliche Bericht der Wiener Weltausstellung soll den Realschulen und Seminarien auf ihre bei dem Königl. Minist. zu machende Bestellung durch die Verlagshandlung von Vieweg u. Sohn in Braunschweig für die Hälfte des Ladenpreises geliefert werden.

13. Februar: Die Directoren werden beauftragt, die betreffenden Schüler zur rechtzeitigen Meldung zum einjährigen Dienst bei den Prüfungs-Commissionen zu veranlassen.

## 2. Des Magistrats.

24. Februar 1873: Sämmtlichen Freischülern ist ihr Beneficium verlängert worden.

21. März: Fortan soll die Freischule nicht mehr auf 1 Jahr, sondern bis auf Widerruf verliehen werden.

18. April: Den Lehrern der Realschule wird eine Remuneration für das Jahr 1872 zugewiesen.

21. April: Magistrat sendet Abschrift der Verfügung des Königl. Prov.-Sch.-Coll. vom 8. April mit den Sätzen für den einzuführenden Normalbesoldungsetat,

30. Mai: desgl. der Polizei-Verordnung vom 11. Novbr. 1868 das Tödten und Einfangen von Vögeln betreffend.

14. Juni: Das Schulgeld soll vom 1. Juli ab in allen Klassen auf 2 Thlr. monatlich erhöht werden.

17. Juni: Das Engagement eines Hilfslehrers und die Theilung der Sexta zu Michaelis ist genehmigt.

12. September: Für die neu fundirte Lehrerstelle ist der Schulamts-Candidat Engelbrecht gewählt.

28. September: derselbe ist als provisorischer Hilfslehrer bestätigt worden.

11. November: Der Handelsschule werden 2 bis 3 Klassenzimmer der Realschule für den Winter zur Verfügung gestellt.

---

# D. Chronik.

Das Schuljahr 1873/74 begann am 21. April. In demselben hatte die Anstalt das Glück von dem in den letzten Jahren so häufig vorgekommenen Lehrerwechsel nicht leiden zu dürfen. Dagegen bereitete ihr die Ueberfüllung einzelner, namentlich der unteren Klassen, schwere Sorge. Denn es stand zu fürchten, daß sie durch fortgesetzte Beschränkung der Aufnahme, wie sie thatsächlich in den letzten beiden Jahren stattfinden mußte, schließlich in ihrer Entwickelung gehemmt werden, und ihr ein entschiedener Nachtheil erwachsen würde. In Folge der wiederholten Aufforderung des Königl. Prov.-Schul-Collegiums auf die Einhaltung der normalen Schülerzahl in den beiden unteren Klassen nachdrücklich hinzuwirken sah sich der Unterzeichnete daher genöthigt beim Beginn des Sommerhalbjahrs den Antrag an den Magistrat zu stellen, durch Beschaffung eines geeigneten Lokals und Anstellung einer neuen Lehrkraft zunächst die Theilung der Sexta zu ermöglichen, deren Anwachsen bis auf mehr als 70 Schüler zu Michaelis mit Bestimmtheit zu erwarten war. Dieses Arrangement wurde denn auch beschlossen und von der hohen Behörde genehmigt, und so konnte, da es gelang die erforderliche Lehrkraft in der Person des Schulamts-Candidaten Herrn Engelbrecht*) zu gewinnen, der als wissenschaftlicher Hilfslehrer am 16. Oktober eintrat, mit diesem Tage die Eröffnung der Untersexta mit 29 Schülern in einem in der Nähe der Realschule gelegenen Lokale erfolgen. Freilich wurde der schon durch Verlegung der Vorbereitungsschule aus dem Realschulgebäude seit längerer Zeit bestehende Uebelstand durch die wenn auch nur geringe Entfernung der neuen Klasse von demselben nicht unwesentlich erhöht, und dazu mußte eine demnächst in Aussicht stehende Theilung der Quinta, so wie die Beschaffung eines geeigneteren Locals für die Prima als ein dringendes Bedürfniß erkannt werden. Es ist daher der am 22. Januar von der Stadtverordneten-Versammlung gefaßte Beschluß, den bereits vor 2 Jahren genehmigten Erweiterungsbau der Anstalt durch Hinzufügung eines westlichen Flügels an das Schulgebäude nunmehr sofort in Ausführung zu bringen, im Interesse aller Betheiligten mit Freude zu begrüßen. Mit Dank anzuerkennen ist auch die Bereitwilligkeit, mit der die städtischen Behörden im Laufe dieses Schuljahres der Anstalt mehrfach Mittel zur Verfügung stellten. Dies geschah zunächst durch Ueberweisung einer Entschädigungssumme für den im Jahre 1872 nicht zur Ausführung gebrachten Normalbesoldungsetat an die Lehrer, durch Bewilligung der Kosten für Beschaffung eines vierten Zimmers zu den Räumlichkeiten der Vorbereitungsschule, so wie durch die im September v. J. erfolgte Vertheilung des durch Erhöhung des Schulgeldes gewonnenen Mehreinkommens für die Zeit vom 1. Juli ab unter das gesammte Lehrercollegium, durch welche mit diesem Zeitpunkt die lange verzögerte Durchführung des von der hohen Behörde

---

*) Konrad Engelbrecht, geb. zu Königsberg den 15. August 1843 verließ Michael. 1862 mit dem Zeugniß der Reife das dortige altst. Gymnasium, studirte daselbst Philologie, absolvirte am 15. Juli 1871 die Prüfung pro fac. doc., leistete sein Probejahr von Ostern 1870 bis 71 an den Gymnasien zu Lauban und Oels ab, unterrichtete dann als Hilfslehrer an der höheren Bürgerschule zu Wollin bis Januar 1872 und von da an als Privatlehrer in Güttland bis Michaelis 1873.

vorgeschriebenen Normaleinkommens der Lehrer endlich ermöglicht wurde, nachdem die zu demselben noch fehlende Summe durch einen Staatszuschuß bereits für die Zeit vom 1. Januar v. J. ab der Stadt vorläufig auf 8 Jahre angewiesen war. — Im Monat Juni v. J. übernahm der erste Lehrer der höheren Töchterschule, Herr Dr. Pfeffer, als cand. prob. den englischen Unterricht in der Untertertia, den er aber bereits beim Beginn der Weihnachtsferien zugleich mit seiner amtlichen Stellung wieder aufgab, um in das Ausland zu gehen. Der Gesundheitszustand der Lehrer ließ in dem verflossenen Jahre bis auf ein noch in letzter Zeit vorgekommenes 2wöchentliches Leiden des Zeichenlehrers Herrn Thiel nichts zu wünschen übrig, doch mußte auch der ordentl. Lehrer Herr Berent im Laufe des September auf Anordnung seines Arztes wegen in seiner Behausung vorgekommener Erkrankungen an der Cholera für 8 Tage seine Wirksamkeit in der Schule einstellen. Weniger befriedigend war die Gesundheit der Schüler, denn leider forderte die Cholera wieder aus ihrer Mitte 2 Opfer: den Unterquartaner Eduard Fiedler, der ihr am 1. September erlag, und den Schüler der ersten Vorschulklasse Richard Schweitzer, der am 12. September starb. Auch wurden durch die Masern und den Scharlach im Winterhalbjahre mehrere Schüler namentlich der Vorschule und der 3 unteren Klassen für mehrere Wochen der Schule entzogen. Die vorjährige Schillerprämie, bestehend in 3 Exemplaren der Gesammtwerke des Dichters, wurde dem Unterprimaner Hermann Sudermann, dem Obersecundaner Ferdinand Krieger und dem Obertertianer Wilhelm Uredat verliehen. Der 2. September als Erinnerungstag der Schlacht von Sedan wurde, wie es auch mit dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers geschehen war, durch einen Schulakt feierlich begangen. Außer ihm waren noch schulfreie Tage: der 23. September wegen des beginnenden Jahrmarkts, der 28. Oktober der Landtags- und der 10. Januar der Reichstagswahlen wegen; auch mußten 3 Stunden im Juni und 2 im August wegen großer Hitze ausfallen. Die Ferien des letzten Schuljahres fielen zu Ostern auf die Zeit vom 5. bis 21. April, die Pfingstferien dauerten vom 31. Mai bis 5. Juni, die Sommerferien vom 5. Juli bis 4. August, die Michaelsferien vom 4. bis 16. Oktober und die Weihnachtsferien vom 20. December bis 5 Januar.

Die Gesammtzahl der Schüler betrug beim Beginn des Sommerhalbjahrs 414, und zwar in I. 20, in II. 35, IIIa. 38, in IIIb. 49, in IV. 51, in V. 61, in VI. 56, in Vorbereitungsschule I. 35, II. 35, III. 34, am Anfange des Winterhalbjahrs 397, und zwar in I. 17, in II. 32, in IIIa. 37, in IIIb. 42, in IV. 47, in V. 62, in VIa. 49, in VIb. 28, in Vorbereitungsschule I. 34, II. 31, III. 18, darunter 138 Auswärtige und 9 Ausländer, 375 evangelische, 10 katholische, 12 israelitische Schüler.

Der Unterstützungsfonds für arme und würdige Schüler der Anstalt, aus dem in dem verflossenen Schuljahre für 2 Quartaner Schulgeld gezahlt wurde, beträgt gegenwärtig: 589 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf.; das Vermögen der Wittwen- und Waisen-Kasse der Lehrer, das ohne andere Zuwendungen nur aus den Beiträgen dieser vermehrt wurde, besteht aus 385 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf.

# E. Abiturienten-Prüfung.

Bei der am 17. Februar d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Schrader abgehaltenen Maturitätsprüfung wurde folgenden Abiturienten das Zeugniß der Reife zuerkannt:

127) Max Ellinger aus Tilsit, 18 J. alt, Sohn des Realschul-Oberlehrers E., 8 J. in der Schule, 2 J. in Prima, will das Baufach studiren.

128) Ernst Fleischer aus Tilsit, 19½ J. alt, Sohn des Realschul-Oberlehrers Fl., 10½ J. in der Schule, 2 J. in Prima, will sich dem Postfach widmen.

129) Ernst Kreide aus Naussеden, 19¼ J. alt, Sohn eines Gutsbesitzers, 9½ J. in der Schule, 2 J. in Prima, gedenkt das Baufach zu studiren.

130) Otto Lepach aus Tilsit, 18 J. alt, Sohn eines Kürschners, 9 J. in d. Schule, 2 J. in Prima, will zum Postfach übergehen.

131) William Schmidt, 18 J. alt, Sohn eines Kaufmanns, 10 J. in der Schule, 2 J. in Prima, will das Baufach studiren.

132) Robert Suttkus, 18 J. alt, Sohn eines Schuhmachers, 7 J. in der Schule, 2 J. in Prima, gedenkt Kaufmann zu werden.

E. Kreide und R. Suttkus wurden mit dem Prädikat „gut" von der mündlichen Prüfung dispensirt; die übrigen erhielten das Prädikat „genügend".

Tabellarische

# Tabellarische Uebersicht über die Vertheilung der Lectionen unter die Lehrer

im Sommer-Halbjahr 1873.

| № | Namen der Lehrer. | Ordinarius von | Realschule. I. | II. | III A. | III B. | IV. | V. | VI. | Vorbereitungsschule. I. | II. | III. | Summe der wöchentl. Stunden |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | **Koch,** Director. | I. | 3 Deutsch<br>3 Englisch | 4 Französ. | 4 Englisch | | | | 1 Gesch. | | | | 15 |
| 2. | **Fleischer,** 1ter Oberlehrer. | | 2 Religion<br>3 Gesch. u. Geogr. | 2 Religion<br>3 Englisch | 2 Religion<br>4 Gesch. u. Geogr. | | 2 Religion<br>2 Geogr. | | | | | | 20 |
| 3. | **Dr. Ellinger,** 2ter Oberlehrer. | III A. | 5 Mathem. | 5 Mathem.<br>2 Physik | 6 Mathem. | | | | | | | | 19 |
| | | | 1 Gesang. (über I.–III B.) | | | | | | | | | | |
| 4. | **Mogk,** 3ter Oberlehrer. | II. | 3 Latein | 3 Deutsch<br>4 Latein | 5 Latein | 5 Latein | | | | | | | 20 |
| 5. | **Voelkel,** 4ter Oberlehrer. | III B. | 4 Französ. | | 4 Französ. | 2 Religion<br>4 Französ. | | 5 Französ. | | | | | 19 |
| 6. | **Thomas,** 1ter ord. Lehrer. | | | 3 Gesch. u. Geogr. | 3 Deutsch | 4 Gesch. u. Geogr. | 5 Französ.<br>2 Gesch. | 3 Gesch. u. Geogr. | | | | | 20 |
| 7. | **Krueger,** 2ter ord. Lehrer. | | 3 Physik<br>3 Chemie | 2 Chemie<br>2 Naturb. | 2 Mineral. | 6 Mathem.<br>2 Naturb. | | | 2 Naturb. | | | | 22 |
| 8. | **Dr. Siemering,** 3ter ord. Lehrer. | V. | | — | | 3 Deutsch | 6 Latein | 6 Latein | 8 Latein | | | | 23 |
| 9. | **Berent,** 4ter ord. Lehrer. | IV. | | | | | 3 Deutsch<br>6 Mathem.<br>2 Naturb. | 4 Deutsch<br>4 Rechnen<br>2 Naturb. | | | | | 21 |
| 10. | **Kohrt,** 5ter ord. Lehrer. | VI. | | | | | | 3 Religion<br>1 Gesang | 3 Religion<br>4 Deutsch<br>5 Rechnen<br>2 Geogr.<br>1 Gesang | | | | 19 |
| 11. | **Thiel,** technischer Lehrer. | | 3 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen<br>2 Schreib. | 2 Zeichnen<br>2 Schreib. | 2 Zeichnen<br>3 Schreib. | | | | 22 |
| 12. | **Dr. Pfeffer,** cand. prob. | | | | | 4 Englisch | | | | | | | 4 |
| 13. | **Preuß,** 1ter Lehrer der Vorbereitungsschule. | V. I. | | | | | | | | 3 Religion<br>2 Anschauungs-Ueb.<br>4 Deutsch<br>4 Schreiben<br>6 Lesen<br>4 Rechnen<br>1 Gesang | 4 Rechnen | | 28 |
| 14. | **Lehmann,** 2ter Lehrer der Vorbereitungsschule. | V. II. und III. | | | | | | | | | 3 Religion<br>6 Lesen<br>2 Deutsch<br>4 Schreiben<br>1 Anschauungs-Ueb. | 2 Religion<br>6 Lesen<br>4 Schreiben<br>4 Rechnen | 32 |

# Tabellarische Uebersicht über die Vertheilung der Lectionen unter die Lehrer

im Winter-Halbjahr 1873/74.

| № | Namen der Lehrer. | Ordinarius von | Realschule. | | | | | | | | Vorbereitungsschule. | | | Summe der wöchentl. Stunden |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | I. | II. | III A. | III B. | IV. | V. | VI A. | VI B. | I. | II. | III. | |
| 1. | **Koch,** Director. | I. | 3 Deutsch<br>3 Englisch | 4 Französ. | 4 Englisch | 4 Englisch von Jan. ab | | | | | | | | 14 (18) |
| 2. | **Fleischer,** 1ter Oberlehrer. | | 2 Religion<br>3 Gesch. u. Geogr. | 2 Religion<br>3 Englisch | 2 Religion<br>4 Gesch. u. Geogr. | | 2 Religion<br>2 Geogr. | | | | | | | 20 |
| 3. | **Dr. Ellinger,** 2ter Oberlehrer. | III A. | 5 Mathem. | 5 Mathem.<br>2 Physik<br>1 Gesang (I.–III A.) | 6 Mathem. | | | | | 1 Naturb. | | | | 20 |
| 4. | **Mogk,** 3ter Oberlehrer. | II. | 3 Latein | 4 Latein<br>3 Deutsch | 5 Latein | 5 Latein | | | | | | | | 20 |
| 5. | **Voelkel,** 4ter Oberlehrer. | III B. | 4 Französ. | | 4 Französ. | 2 Religion<br>4 Französ. | | 5 Französ. | | | | | | 19 |
| 6. | **Thomas,** 1ter ord. Lehrer. | | | 3 Gesch. u. Geogr. | 3 Deutsch | 4 Gesch. u. Geogr. | 2 Gesch.<br>5 Französ. | 3 Gesch. u. Geogr. | 1 Gesch. | 1 Gesch. | | | | 22 |
| 7. | **Krueger,** 2ter ord. Lehrer. | | 3 Physik<br>3 Chemie | 2 Naturb.<br>2 Chemie | 2 Physik | 6 Mathem.<br>2 Naturb. | | | 2 Naturb. | | | | | 22 |
| 8. | **Dr. Siemering,** 3ter ord. Lehrer. | V. | | | | 3 Deutsch | 6 Latein | 6 Latein | 7 Latein | | | | | 22 |
| 9. | **Berent,** 4ter ord. Lehrer. | IV. | | | | | 3 Deutsch<br>6 Mathem.<br>2 Naturb. | 4 Rechnen<br>2 Naturb. | | 5 Rechnen | | | | 22 |
| 10. | **Kohrt,** 5ter ord. Lehrer. | VI A. | | | | | | 3 Religion<br>4 Deutsch<br>1 Gesang | 3 Religion<br>5 Rechnen<br>2 Geogr.<br>1 Gesang | 2 Geogr.<br>1 Gesang | | | | 22 |
| 11. | **Thiel,** technischer Lehrer. | | 3 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen<br>2 Schreib. | 2 Zeichnen<br>2 Schreib. | 2 Zeichnen<br>3 Schreib. | | | | | 22 |
| 12. | **Engelbrecht,** wissensch. Hilfslehrer. | VI B. | | | | | | | 5 Deutsch | 3 Religion<br>5 Deutsch<br>8 Latein<br>3 Schreib. | | | | 24 |
| 13. | **Dr. Pfeffer,** cand. prob. | | | | | 4 Englisch b. ult. Dec. 73 | | | | | | | | 4 |
| 14. | **Preuß,** 1ter Lehrer der Vorbereitungsschule. | V. I. | | | | | | | | | 3 Religion<br>2 Anschauungs-Ueb.<br>4 Deutsch<br>4 Schreiben<br>6 Lesen<br>4 Rechnen<br>1 Gesang | 4 Rechnen | | 28 |
| 15. | **Lehmann,** 2ter Lehrer der Vorbereitungsschule. | V. II. und III. | | | | | | | | | | 3 Religion<br>6 Lesen<br>2 Deutsch<br>4 Schreiben<br>1 Anschauungs-Ueb. | 2 Religion<br>6 Lesen<br>4 Schreiben<br>4 Rechnen | 32 |

# Ordnung der öffentlichen Prüfung

## in der Aula der Realschule.

### Donnerstag den 26. März 1874, Vormittags von 8 Uhr an.

Choral. Gebet.

**Vorbereitungsschule** um 8 Uhr.

3. Klasse: **Rechnen** . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Lehmann.
Paul Döhring: Fuchs und Gans von W. Hey.

2. Klasse: **Lesen** . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Lehmann.
Emil Förster: Die traurige Geschichte vom dummen Hänschen von Rud. Löwenstein.

1. Klasse: **Deutsch** . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Preuß.
Louis Wurm: Der Spielmann von Rückert.

**Gesang.**

**Sexta B.**

**Religion** . . . . . . Engelbrecht.
Emil Schlenther: Die Schatzgräber von Bürger.

**Geographie** . . . . Kohrt.
Paul Dauskardt: Der Knabe und der Stieglitz von Zachariä.

**Sexta A.**

**Rechnen** . . . . . . Kohrt.
Karl Penschuck: Die Versuchung von Reinik.

**Deutsch** . . . . . . Engelbrecht.
Otto Staats: Der Faule von Reinik.

**Quinta.**

**Naturbeschreibung** . . Berent.
Julius Sutkus: Belagerung von Ottenstein von G. v. Vincke.

**Latein** . . . . . . Dr. Siemering.
Johannes Heygster: Habsburg's Mauern von Simrock.

Karl Magnus: Réponse naïve.

**Quarta.**

**Rechnen** . . . . . . Berent.
Emil Bachler: Körner's Geist von Rückert.

**Französisch** . . . . Thomas.
Paul Ehlers: Die Auswanderer von Freiligrath.

Emil Bartsch, Heinrich Ziehe: Le voyageur et le Parisien.

**Choral.**

---

### Freitag den 27. März, Vormittags von 8 Uhr an.

Choral. Gebet.

**Tertia B.**

**Geometrie** . . . . . Krüger.

**Geographie** . . . . . . . Thomas.

**Tertia A.**

**Französisch** . . . . . Völkel.

**Geschichte** . . . . . . . Fleischer.

**Secunda.**

**Naturbeschreibung** . . Krüger.

**Latein** . . . . . . . . Mogk.

**Prima.**

**Mathematik** . . . . Dr. Ellinger. **Englisch** . . . . . . . . Koch.

## Versuche der Schüler im Gesange und Vortrage.

**Gesang:** „Preis und Anbetung sei unserm Gott." Comp. von Chr. H. Rink.

**Vorträge:** Emil Reincke. . . . in III B.: Wittekind von Platen und Simrock.
Leopold Ziehe . . . . „ „ Le renard et la cigogne par Lafontaine.
Anton Herrkorn . . „ „ The Voices of Spring by Mary Howitt.
Emil Jakubeit . . . in III A.: Harald von Wolfg. Müller.
Otto Settegast. . . . „ „ L'écho par Fournel.
Kurt Rosenberger. . „ „ The Sea by Barry Cornwall.
Fritz Koch . . . . . . „ „ Phaedrus I. 2.
Albert Großmann . . in II.: Buttler, Otto Moslehner . . . . „ „ Devereux, Fritz Schneider . . . . . „ „ Macdonald } Schiller: Wallensteins Tod. A. 5. Sc. 2.
Gustav Herrmann. . . „ „ Leicester, Emil Schmalöwsky . . „ „ Mortimer } Schiller: Maria Stuart. A. 2. Sc. 8.
Richard Knöpffler. . . „ „ La Sainte-Alliance des peuples par Béranger.
Ferdinand Krieger . . „ „ Death Bed of Alexander the Great by Mss. L. Landon.
Richard Stern . . . . . „ „ Ovid met. XV. v. 626—664.
Hermann Sudermann . in I.: Qui considérera la vie d'un seul homme, y trouvera l'histoire des peuples (e. A.)
Gustav Schulz . . . . . „ „ Triumphs of perseverance (e. A.)

**Gesang:** „Groß ist der Herr!" comp. von L. F. Rungenhagen.
„Das Land der Heimath", comp. von C. H. Sämann.

**Abschiedsworte des Abiturienten Max Ellinger.**

## Schlußwort des Directors und Entlassung der Abiturienten.

**Choral.**

---

**Die Zeichnungen,**

welche die Schüler im letzten Schuljahre angefertigt haben, werden nebst den Probeschriften an den Vormittagen der beiden Prüfungstage in den beiden Klassen am Eingange ausgestellt sein.

---

Sonnabend den 28. März wird das laufende Schuljahr mit der Austheilung der vierteljährlichen Zeugnisse geschlossen. Der neue Cursus beginnt Montag den 13. April Morgens 8 Uhr. Die aus der ersten Klasse der Vorbereitungsschule als reif entlassenen Schüler bitte ich Montag den 30. April zur Aufnahme anzumelden, zur Prüfung anderer nur in beschränkter Zahl neu aufzunehmender Schüler werde ich in den Vormittagsstunden des 9. bis 11. April bereit sein.

**L. Koch.**